

28.08.2009



## SOS - Du bist gefragt Zahlengeschichten

für Kindern von Kindern - spannende Geschichten rund ums Rechnen. Mehr in dieser Ausgabe.

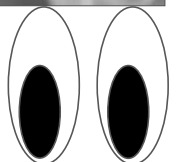


## Inhalt

- Editorial
- D`Prinzessin
- Frauen in der Matte
- Matfefest 2009
- Matteänglisch Jubiläum
- Matte-Leist
- Der Sommerdrink
- Nydeggers am Läuferplatz
- Heimleiterin Nydegg
- Der neue Liftboy
- Matte-Puce
- D`Zythüeter
- Buchbesprechung
- und vieles andere mehr

## Berner Mattequartier







# Matte-Gucker

## Editorial



Bereits sind vier Jahre vergangen seit dem grossen Hochwasser im August 2005. Glücklicherweise sind wir verschont geblieben. Themen wie Hochwasser, Durchgangsverkehr, Lärmbelästigung bleiben uns erhalten. Auch der Mattegucker freut sich, auf grosses Interesse zu stossen. Bereits liegt die dritte Ausgabe zur Lektüre bereit. Dank Ihnen, liebe Mättelerinnen und Mätteler, geschätzte Inserenten und Inserentinnen, liebe Freunde der Matte, darf ich Ihnen wieder eine umfangreiche und vielseitige Zeitung präsentieren. Dank Ihnen ist die Zeitung so lebendig geworden. Durch die Zustüpfte und Inserate wird es mir nun ermöglicht, die Weihnachtsausgabe, die im November erscheinen wird, in Angriff zu nehmen. Herzlichen Dank an alle für Ihre Unterstützung und Aufmunterungen.

Die grossen Sommerferien sind vorbei und die grossen Feste folgen. So steigt das traditionelle Matfefest vom 3. bis 5. September 2009. Der Matteänglichclub wird 50. Am zweiten Oktoberwochenende findet aus diesem Anlass eine grosse Geburtstagsfeier im Wöschhüsi statt. Jubiläen feiern aber auch etliche Matte-Geschäfte, etwa der Matte-Puce mit Roberta Kramer und das Fischerstübli mit Nina und

Suresh die beide zehnjährige Jubiläum feiern. Eine lange und doch kurzweilige Zeit. Herzlichen Glückwunsch.

Corinne Tschumi, die junge Heimleiterin, hat das Geschick des Domicils Nydegg in ihre Hände genommen und Luise und André Nydegger geschäftet seit mehr als zwanzig Jahren am Läuferplatz. Alexandra Flury profiliert sich im Matfeleist und bringt Bewegung in alte Strukturen. Lesen Sie die Porträts über spannende Menschen in und um unser Quartier.

Lesen Sie aber auch die berührende, berndeutsche Vorlesegeschichte von Peter Maibach oder probieren Sie den feinen Drink von Jacqueline Vuillien aus.

Die Matte ist ein lebendiges Quartier mitten in der Altstadt von Bern. Ein Quartier, das immer wieder zu reden gibt. So machen sich in dieser Ausgabe auch Familie Sachar und Demetrius ihre schrägen Gedanken. Aber lesen Sie selber. Nun wünsche ich Ihnen einen sorgenfreien und schönen Herbst. Schweinegrippe, Finanz- und Wirtschaftskrise sind Themen, die alle beschäftigen. Lassen Sie sich deswegen nicht allzu fest von den negativen Schlagzeilen erdrücken. So wünsche ich Ihnen einen schönen Spaziergang durch die Matte. Geniessen Sie das Matfefest und seien Sie zu Gast, wenn der Matteänglichclub sein 50 jähriges Jubiläum feiern. Freuen Sie sich mit mir über eine weitere Ausgabe des Matteguckers!

*Rosmarie Bernasconi*

Der Mattegucker wird im Matfequartier an alle Haushalte gratis verteilt. Ausserhalb der Matte kann die Zeitung zum Preis von CHF 15.- abonniert werden. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung

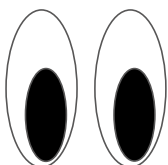


**Bären  
Taxi AG**  
**031 371 1111**  
Gratisnummer 0800 55 42 32  
Taxi- und Kleinbusbetrieb  
Grosstaxi für 6 Personen zum Normaltarif  
Gruppenreisen in Kleinbussen bis 16 Personen  
Verlangen Sie eine Offerte!  
[www.baerentaxi.ch](http://www.baerentaxi.ch)

Bern's  
pfiffiger Kinderladen



[www.sunkid.ch](http://www.sunkid.ch)  
SUN KID  
Mühlenplatz 6 + 8  
3011 Bern-Matte  
Tel. +Fax 031 311 15 08  
Natel 079 208 31 11  
079 215 41 61  
Claudia Mätzler



# MATTE FESCHT

3.-5. SEPTEMBER 2009, MATTE-BERN



**50 JAHRE  
BERNER ROCK**

POWERED BY: **BERNERZEITUNG BZ** **CAPITAL FM**

**FESTBÄNDEL 10,-!**  
**Einmalige CHF 10,-!**  
**GÜLTIG DO. FR. SA**

AM GRÖSSTEN QUARTIERFEST DER SCHWEIZ MIT:  
**MATTIS BIG BEAT THE REPEATLES REVEREND BEAT-MAN WURZEL 5 EXTENDED  
ROOTS 66 JAMMIN' & FRIENDS SPAN & FRIENDS GRANDMOTHERS FUNK  
GHOST NOTES FRAKTIONSZWANG RATKING TRIO BLUECIFER FEAT.  
H.P. BRÜGGEMANN, MARIO CAPITANIO, PETER & UELI ENDERLI MICH GERBER &  
GERE STÄUBLE UND WEITERE.**

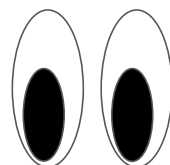


Medienpartner:

**BERNERZEITUNG BZ**



**MATTE-LEIST**





# Matte-Gucker

## Musikprogramm Mattefescht 2009

### Donnerstag, 3.09.09

18.00 - 18.45 Matti Kohlis Big Beat  
19.00 - 22.00 The Repeatles  
20.30 - 21.30 Reverend Beat-Man  
22.00 - 23.00 Wurzel 5 Extended

### Freitag, 04.09.09

18.30 - 20.00 Roots 66  
20.30 - 22.00 Jammin` & Friends  
22.30 - 00.00 Span & Friends  
00.30 - 02.00 Grandmothers Funk

### Samstag 05.09.09

14.00 - 14.45 Ghost Motes  
15.00 - 17.00 Schülerbands  
17.30 - 19.00 Ratking Trio  
19.30 - 20.15 Fraktionszwang  
21.15 - 21.30 Surprise Act 2  
22.15 - 00.30 Bluecifer & Friends feat. Mario Capitanio,  
H.P. Brüggemann, Peter & Ueli Enderli u.v.m.  
01.00 - 02.00 Mich Gerber & Gere Stäuble

### Cinematte:

jeweils 18.30 Uhr Do / Fr / Sa - Züri West: Am Blues vorus

### Disco EWB Park:

FR/SA jeweils ab 18.00 Uhr DJ Pablo Free Tibet  
SA MCW und Me Fluri

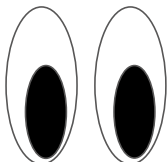


In der Loge ist was los ...  
Jeden Tag ab 17.00 geöffnet

**Loge - Live**

**Loge - Disco**

Mühlenplatz 5, Berner Mattequartier  
[www.broncos-loge.ch](http://www.broncos-loge.ch)



Mattefescht

5

# Matte-Gucker

## Liebe BewohnerInnen der Matte

Das Mattefescht findet vom 3. - 5. September 2009 statt.

Hier noch einige Infos zum Fest:

Es werden mit rund 50 Ständen in der Matte weniger als 2007 stehen.

Durch die Zusammenarbeit mit dem Werkhof der Stadt Bern ist auch die Abfallbeseitigung geregelt.

Für die Sicherheit werden wiederum die Broncos-Security vor Ort sein. Neu werden die Hauptzugänge von der Schiffaube sowie nach der Burgertreppe durch Bronco-Eintrittskontrollen betreut. Dabei geht es darum, dass kein Glas, oder sogar Waffen und vieles mehr ins Festareal gelangen.

Ein Samariterposten befindet sich während der ganzen Veranstaltung im Sanitätszimmer vom Schulhaus.

Als Parkplatz für die Standbetreiber wird voraussichtlich der Klösterlistutz eingesetzt.

Die Konzertbühne wird am Mittwoch, 02.09.09 vormittags aufgebaut.

Der Mattebach wird wie immer mit Holzbretter überdeckt.

Auch bei diesem Anlass wird es vor allem während den Aufbau- und Abbautagen zu grösseren Verkehrsbehinderungen und Nachtlärm von BesucherInnen kommen. Wir bitten Sie deshalb um Verständnis und Toleranz, wofür wir uns als Veranstalter um einen reibungslosen und friedlichen Anlass bemühen werden.

Auf gutes Wetter und ein gemeinsames Mattefescht.

Die Mattebewohner werden noch schriftlich vom O.K. in enger Zusammenarbeit mit dem Matteleist orientiert. Es werden Handzettel mit allen nötigen Infos und zwei Festbündel pro Haushalt via Matteleist in alle Briefkästen verteilt. Der Festbündel für drei Tage kostet für Auswärtige CHF 10.- und berechtigt zum Eintritt an allen Tagen.

Sonstige Infos können wie immer ab Mittwoch Mittag 2.09.2009 beim Infowagen auf dem Mühlenplatz oder auf unserer

**Infonummer 079 560 80 40 erfragt werden.**

Ok Mattefescht

## Zeiten:

Veranstaltungsbeginn: Donnerstag: 3.9.09, 19.00 Uhr  
Veranstaltungsende Sonntag: 6.9.09, 03.30 Uhr

Betriebszeiten Donnerstag	3.9.09, 19.00 - 00.30 Uhr
Freitag	4.9.09, 19.00 - 03.30 Uhr
Samstag	5.9.09, 14.00 - 03.30 Uhr

Beginn Aufbau Mittwoch	2.9.09, 15.00 Uhr
Ende Abbau Sonntag	6.9.09, 15.00 Uhr

Soundcheck Donnerstag	3.9.09, 17.00 - 19.00 Uhr
Freitag	4.9.09, 18.00 - 19.00 Uhr
Samstag	5.9.09, 13.00 - 14.00 Uhr
Samstag	5.9.09, 18.00 - 19.00 Uhr

Lautsprechereinsatz	
Donnerstag	3.9.09, 19.00 - 23.00 Uhr
Freitag	4.9.09, 19.00 - 02.00 Uhr
Samstag	5.9.09, 14.00 - 02.00 Uhr



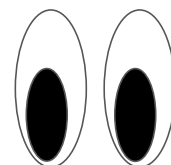
cinémate

restaurant · bar · kino

Der Fress- und Filmtempel  
an der Aare

Film- und Gastrokultur unter einem Dach

wasserwerk-gasse 7, 3011 bern, cinemate.ch



# Matte-Gucker

## Wo isch d Prinzessin?



Peter Maibach

Dr Benni isch lyslig dür z Huus gschliche, vilecht git's öppis Nöijs z entdecke? Irgendwie het's ne aber geng wider i ds Büro vom Vatter zoge. Dört isch dr Computer gstande.

Dr Benni het strängsches Computerverbot gha. Einisch het är eleini umepöblet u prompt isch alles abverheit. Dr Vatter het es Riesecabaret gmacht, sithär het dr Benni nümme a Compi dörfe. Aber gluschtet het's ne immer no!

«Das wär doch e super Gläheheit», chüschelet e Stimm i sym Chopf. «La's la sy, längs nid a, das git wider nume es Theater!» chüschelet e anderi Stimm.

Zum Überlege hocket dr Benni afangs emal uf e Bürostuehl. Er spielt chly mit dr Computermuus u mit dr Taschtatur, drückt hie u dört. Mit spitzige Finger het dr Benni am Ein/Aus-Schalter vom PC umefingerlet.

Sys Gsicht im Bildschirm het ihm zueblinzlet. Hoppla, jitz bin i äüä am Schalter aacho het är no dankt. Scho het d Maschine aafa loufe. Dr Ventilator het aafa surre, irgendöppis het drähjt u tschäderet. De het's piepst, wahnsinnig lut, het's dr Benni dünkt, Lämpeli hei aafa blinke. Är het mit offnigem Muul i Gang use glost, öb dobe äch öpper erwachet syg. Aber es isch ruejig blybe.

Dr Computer het jitz nume no lyslig gsummet, wyter isch nüüt gange. «We öpper chunnt, de stelleni sofort alles wider ab, glych was passiert» het sich dr Benni überleit.

Ds Härz het polderet wi verruckt, wo är süferli het uf em Computer umetöggelet. De het är aafa mit em Muuspfyli umefahre, het hie emal klicket u dört. Meischtens isch nüüt Spannends passiert. Dr Benni het scho fasch wider wölle abstelle, wo är im Egge obe links vom Bildschirm es Bildli vore chlyne Wältchugle gseh het. Das het ne gwunderig gmacht. So eini het dr Lehrer ir Schuel ou u de het meh druffe chönne luege wie chlyn das d Schwyz isch u me het chönne drähje u luege wo me i d Ferie chönnt. «Also, das probiere i no us u nächhär isch fertig, de hören i uf», het

sich dr Benni versproche.

Er het mit dr Muus uf d Wältchugle klicket u gwartet was jitz äch chämi. Lang isch nüüt passiert, plötzlich isch es nöijs Bild uftoucht mit eme Fänschterli zum Dryschrybe. Dr Benni het sy Name ynegschribe und uf »Suchen» klickt.

Nach es paar Sekunde isch e längi Lyschte cho, mit huuffe andere Lüt wo äüä alli ou Benni heisse. Mit viel Pröble und umeklicke het dr Benni gly mal usegfunde, wi me mit dem Ding cha spile. Das isch ja würklech bubiliecht! «Was di Grosse da geng für es Gschyss drum mache!» het är dankt.

Dr Benni isch muetiger worde, het »Chaschperli» ynegschribe oder »Guggumere». Es het nid viel Schlaus usegluegt. Aber einisch het är »Prinzessin» gschribe u nächhär wider uf »Suchen» drückt. Dr Bildschirm isch hällblau worde u nächhär sy komische Zeiche druuf erschyne. Dr Benni het mit dr Muus wölle klicke aber nüüt isch passiert, är het dermit chönne umereifle wie är het wölle.

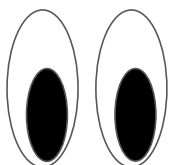
Dr Bildschirm isch langsam dunkler u nächhär schwarz worde. De het dr Muuszeiger uf em Bildschirm von elei aafa umeloufe.

Plötzlich het är aafa schrybe. E gälbi Schrift het uf em Hindergund glüüchtet. Dr Benni het zersch gmeint, er heig es nöijs Computerspieli gfunde, aber wo är het aafa läse, was da über e Bildschirm louft, isch är erchlüpft. «Tschou Benni» het är mit offnigem Muul gläse «I bi d Prinzessin. Dr böse Netzmagier het mi mit sym Netz gfangen u lat mi nümme la gah! Wen ig ihm nid folge, de wott är mi uslösche! Benni hilf mir, Benni chumm mi cho rette!»

Em Benni isch gschmuech worde. Dr Bildschirm isch wider schwarz gsy. «Was söll ig jitz mache?» Vorsichtig het sich dr Benni dr Muus gnächeret. Mou, die tuet wider wi normal, ds Pfyli isch uf em Bildschirm umezybet. Plötzlich isch dr Compi läbig worde. Im Lutsprächer het's tschäderet, wi albe we dr Grossvatter ds Guggugerli ufzoge het.

Nachhär isch e Text cho: »Prinzessinnenrettungsprogramm für Benni, bitte klicke mit der Maus dreimal in jede Bildschirmegge und blinzle drei Mal mit dem linken Auge.» Dr Benni het brav i jede Egge drümal klicket. Ds Blinzle isch ihm aber de doch z blöd vorcho. «Bitte Blinzeln nicht vergessen, bitte innert 20 Sekunden dreimal blinzeln, sonst wird das Programm abgebrochen!» isch uf em Bildschirm gstande. «Geit's no!», het dr Benni gruefe, isch aber sofort wider lyslig gsy - we jitz öpper uf wacht! Sicherheitshalber het er blinzlet, grad zäh Mal nachenand, me weis nie, vilecht nützt's öppis.

«Danke», isch uf em Bildschirm gstande, «drei Mal wäre genug gewesen. Bitte löse folgende Aufgabe: befreie die Prinzessin aus dem Labyrinth!»





# Matte-Gucker

Uf em Bildschirm isch es Figürli uftoucht, wo uf ds Haar em Benni glyche het. «Wi isch das möglich!» het dr Benni gstuunet. Uf dr andere Syte vom Bildschirm isch es anders Figürli uftoucht, wo wi ne richtigi Prinzässin usgseh het.

D Prinzässin, im ene länge, hällblaue Chleidli isch wunderschön gsy, wi fasch alli richtige Prinzässinne. Si het blau Ouge gha, wo guet zu ihrem Chleid passe, u Summersprosse um ihri chlyni Nase ume. I de länge, blonde Haar het si es wysses Mäscheli gha. «Wie es Geburtstagsgshänkli» het dr Benni für sich dänkt.

D Prinzässin het ihm gwunke. Ganz süferli het är mit dr Muus ds Benni-Figürli dür z Labyrinth zoge. Das isch kompliziert gsy, aber dr Benni isch schlau u het bald emal dr Boge dusse gha.

Äntlech isch är byr Prinzässin äne gsy. Die het ihm d Hand gä und vor Fröid gstrahlet. «Ich bin Prinzessin Christeline. Hallo Benni, bitte rette mich!» isch uf em Bildschirm gschriben worde. U jitz isch obe rächts uf em Bildschirm e Uhr erschine. Dr Sekundezeiger isch rückwärts gloffe. «Ihr habt eine Minute, um aus dem Labyrinth zu fliehen. Gelingt es Euch nicht, wird die Prinzessin gelöscht!»

Dernäbe isch e Figur vomene hässliche, böse Zouberer gstande, dä het dräckig glachet und isch uf und ab gumpet. «Achtung, fertig, los» isch uf em Bildschirm erschine.

Dr Benni isch wi pläm vor em PC ghocket. D Sekunde sy abgloffe wi e Wasserhane wo tropfet. Dr Benni het nid gwüsst, was är jitz söll mache. D Prinzässin het aafa gränne. «Mach öppis!» het si ihm zuegruefe. «Was söll i de nume mache?» het dr Benni gjammeret.

«Mach fürschi - mir müessi hie use!»

Iz isch dr Benni erwachet. Schnäll isch dr är mit dr Prinzässin zäme mit dr Muus dür z Labyrinth zoge. Z zwöit isch es no schwiriger gsy als elei. No zäh Sekunde, u dr Usgang isch no so wyt ewäg! Aber gäge Schluss zue het dr Benni plötzlich ganz klar gseh wo är düre muess. Mit es paar schnälle Züg mit dr Muus isch är mit dr Prinzässin mit eim letschte riese Gump us em Labyrinth gsetzt.

«Gopf, ir alleriletschte Sekunde!» het är gsüfzet. Uf em Bildschirm isch ds Bild vor Prinzässin langsam immer grösser worde, si het gstrahlet. Jitz het meh ihri blaue Ouge guet chönne gseh u ihri Summersprosse, si het sogar chly Lippestift gha u ganz es schöns Lächle. «Merci Benni» isch

immer wider uf em PC erschine, und het blinket. Derzue si Härzli, Balöng u Blueme über e Bildschirm gschneit. Vorusse hei d Sunntigsglogge glüet.

Nächhär isch ds Bild wider chlyner worde u i Egge oberächts vom Bildschirm grütscht. D Prinzässin het em Benni uf em Bildschirm gschriben. «Liebe Benni, merci vielmal, das du mir ghulfe hesch. I weis, das du schampar gärn e eige Computer hättsch, aber leider chan i dir keine schicke. Aber i wüsst es Trickli: im Momänt git's grad e grosse Wettbewärb wo me cha e Compi gwinne. I kenne di richtige Antworte - u die verrate ig dir, los, tröjim nid, schryb uf».

Dr Benni isch grad härehocket u het uf si Zeichnungsblock sorgfältig d Antworte gschriben. Nächhär het ihm d Prinzässin no genau erklärt, wie me am Wettbewärb cha mitmache.

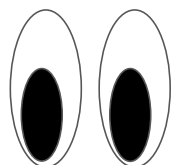
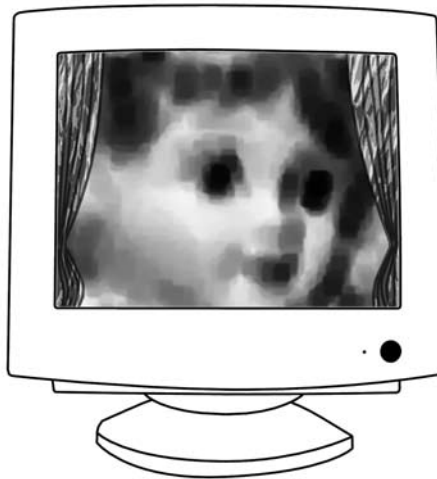
Mit viil Muusklicke und umeprobieren het är dä gross Wettbewärb gfunde. Es het ne nümme überrascht, das d Antworte vor Prinzässin guet zu de Frage passt hei. Är het alles so gmacht, wie si ihm grate het. Mit eme letschte Taschtedruck het är ds Wettbewärbformular im Compi abgeschickt - so eifach geit das.

De het dr Benni dr Compi abgestellt, het syni Sibesache versorget. Es het usgseh, wi we nie nüüt wär gsy. De isch är id's Wohnzimmer übere, isch lässig uf ds rote Sofa gläge u het derglyche ta,

wie är syt Stunde nüüt anders gmacht hätt, als glängwylet imene Buech z läse.

Einisch am e Tag, dr Benni isch grad us dr Schuel heicho, het ihm d Muetter gseit: «Benni, hesch es Päckli übercho, i ha dir's i dys Zimmer gleit. Aber gäu, zieh zersch d Schue ab! Mir ässe de grad!» Gwundrig isch dr Benni i sys Zimmer gsuuset, tatsächlich, es Päckli isch uf em Bett gläge. Mit ere Chinderschrift isch syni Adrässe druffegstande u Härzli, Blüemli u Balöngli sy uf ds Packpapier gchläbt gsy. Dr Benni het ds Päckli ufgschrysse, das die das Züüg geng so guet müesse ypacke. Dinne isch es Briefli gläge.

«Lieber Benni», isch gstande »leider haben Sie keinen Computer gewonnen, aber trotzdem vielen Dank, das Sie an unserem Wettbewerb teilgenommen haben. Als Trost senden wir Ihnen den beiliegenden kleinen Preis.» Drunder isch irgend e Chribel vore Unterschrift gstande.





# Matte-Gucker

## Jung und alt im Domicil Nydegg

Corinne Tschumi 13.04.1975



Corinne Tschumi empfängt mich in ihrem hellen Büro im Domicil Nydegg am Nydeggestalden. Ihre offene und charmante Art macht es mir leicht, mit ihr ins Gespräch zu kommen. Corinne Tschumi ist eine der jüngsten Heimleiterinnen in einem Domicil in Bern. Seit August 2009 leitet sie die Geschicke des Domicils Nydegg oben am

Nydeggestalden. Corinne wurde am 13.04.1975 in Solothurn geboren. Nach wie vor bleibt sie mit ihrem Heimatkanton verbunden. Sie lebt in Etziken. Ihre Ausbildung absolvierte sie als Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerin. Danach folgten u.a. die Ausbildung zur Erwachsenenbildnerin. Zurzeit absolviert Corinne die Weiterbildung zur Heimleiterin.

«Ich komme gleich. Richte dich einfach in meinem Büro ein», wirft sie mir lächelnd zu und kümmert sich wieder um den Handwerker, der gerade mit seiner Arbeit fertig geworden ist. Nach fünf Minuten habe ich mich mit meinem Netbook installiert und Corinne sich vom Handwerker verabschiedet. Nun können wir dem Interview beginnen. Sie schaut mich erwartungsvoll an.

«Wie kommt ein so junger Mensch dazu, sich mit so viel äl-

teren Menschen zu beschäftigen?», frage ich spontan.

Sie schaut mich bedächtig an. «Ich habe meine Mutter früh verloren und so waren meine Grosseltern mein Ein und Alles. Ich bin bei meinen Grosseltern aufgewachsen. Jetzt sind sie alt und ich gebe ihnen gerne wieder etwas zurück. Nicht weil ich muss, sondern weil es ein Bedürfnis ist. Ich besuche meine Grosseltern regelmässig und es ist wirklich keine Belastung für mich», sagt sie bescheiden.

«Ich mag ältere und alte Menschen. Deshalb bin ich auch froh, dass ich diesen Job am Nydeggestalden bekommen habe. Das Domicil Nydegg hat 32 Bewohner und 20 Seniorenwohnungen. Das Domicil Nydegg hat genau die richtige Grösse für mich. Es ist für mich überschaubar und ich habe den Eindruck, dass ich dem Betrieb hier gewachsen bin.»

«Gibt es Momente in denen du dich über ältere Menschen nervst?»

«Ja, sicher. Immer dann, wenn sie uneinsichtig sind und andere Menschen gefährden. Vor allem dann, wenn sie rücksichtslos gegenüber andern sind. Das kann mich dann doch ab und zu «hässig» machen. Ich erlebe es aber auch bei meinen Grosseltern, die sich nerven, wenn sie etwas nicht mehr können. Ich helfe gerne, bin allerdings der Meinung, dass man Menschen solange alleine machen lassen soll, wie es nur geht.»

«Wer ist denn eigentlich diese Corinne Tschumi?», frage ich unverblümt.

«Eine aufgestellte, fröhliche und kontaktfreudige Person. Ich liebe das Leben und geniesse auch ein Glas Wein. Gerne sitze ich mit Menschen zusammen und rede über die Gott und die Welt. Ich bin sportlich und gehe regelmässig schwimmen und joggen. So kann ich meine überschüssigen Energien abbauen.»

«Was kennst du schon von der Matte?» ...

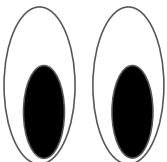


Dank dem **Nachtdienst** sind wir rund um die Uhr für Sie da.



Das beste Spital  
ist mein Zuhause

SPITEX BERN, Telefon 031 388 50 50, [www.spitex-bern.ch](http://www.spitex-bern.ch)



Frauen in der Matte

9

# Matte-Gucker

«Ich kenne den kleinen Raum von Barbara Bürkli am Mühlenplatz», sagt sie scherzend. «Auch das Müli-rad kenne ich schon ein bisschen. Barbara hat mich gut eingeführt. In die Broncos Loge und ins Fischerstübli. Mit Frau Nydegger vom Läuferplatz habe ich auch schon Bekanntschaft gemacht.»

Ebenfalls schön sind die Lädellis und die Restaurants ...

«In der kurzen Zeit kennst du aber schon viel, vor allem die Beizen», necke ich sie.

«Beizen und Restaurants sind doch wichtig in einem Quartier – gell?»

«Logisch, dort trifft man sich ja auch», entgegne ich ihr.

Corinne sagt von sich: «Manchmal bin ich ungeduldig. Ich möchte etwas erledigen und es dauert oft etwas länger, als ich es mir gewohnt bin. Grundsätzlich bin ich allerdings mit mir zufrieden und möchte es nicht anders haben oder jemand anderes sein.

«Was möchtest du in deinem Job erreichen?»

«Die Strategie ist vorgegeben. Was ich persönlich erreichen möchte, ist ein gemütliches Haus mit einer familiären Atmosphäre. Ich möchte, dass sich die Menschen hier wohlfühlen und auch das Personal gerne zur Arbeit kommt.»

«In deinem Job ist der Tod doch ziemlich nahe. Was ist für dich wichtig, wenn jemand stirbt?»

«Ich möchte einfühlsam und verständnisvoll mit den Angehörigen umgehen können. Fragen beantworten und unterstützend wirken. Ich selber bin jeweils froh, wenn ich mich in Ruhe vom Menschen, der uns verlässt, verabschieden kann. Dies mache ich auf meine Art und Weise. Was mir übrigens auch wichtig ist, dass ein Mensch in diesem Haus mit dem Sarg nicht verstohlen durch den Hinterausgang hinausgetragen wird, sondern dort hinaus geht, wo er auch hereinkam: Durch den Haupteingang. Wenn jemand stirbt, leuchtet eine Kerze, bis er beerdigt ist. Aus feuerrechtlichen Gründen ist es übrigens eine elektrische Kerze», wendet sie ein.

»Um die 52 Bewohnerinnen und Bewohnern kümmern sich dreissig Angestellte, meistens Teilzeitarbeitende. Ich finde die Altersarbeit sehr anspruchsvoll und da braucht es meiner Meinung nach auch mehr Freizeit und Erholung, damit sich die Betreuenden wieder voll auf die Betreuten einlassen können.»

Corinne lädt mich zu einem Rundgang durch ihr Reich ein. Sie öffnet mit ihrem gewinnenden und charmanten Lächeln viele Türen.

Wir treffen auf die «Engelsfrau», die in ihrem Zimmer Engel in verschiedensten Grössen und Formen ausgestellt hat. Ich staune nur noch und frage höflich, ob ich den fotografieren dürfe. «Sehr gerne», meinte sie voller Stolz. Bei einer andern Dame geniesse ich den Ausblick ins Mattequartier

und schaue mir die herrliche Aussicht auf die Dächer der Altstadt an.

Bis jetzt war ich noch nie im Domicil Nydegger, obwohl ich bereits zwanzig Jahre in der Matte lebe. Ich staune. Einmal mehr erlebe ich, wie die Matte wirklich ein Dorf mit allem drum und dran in der Stadt ist.

Corinne und ich besuchen Frau Schori, die in einer Alterswohnung am Nydeggestalden 20 alleine lebt. Ihre Wohnung ist klein aber geschmackvoll eingerichtet. Der Fernblick auf die Aare und den Altenberg sind einfach traumhaft. Sie bedauert es schon ein bisschen, dass sie nicht mehr soviel Platz hat wie früher. So erzählt sie uns, dass sie ihre geliebte, schöne Sonntagstracht aus Platzgründen zum Verkauf anbieten musste. Ihre Augen schauen dabei traurig, auch wenn sie sagt «Ach wissen Sie, es ist schon gut, ein Mal musste es doch sein und nun ist es in Ordnung, denn reduzieren auf das Wesentliche ist gar nicht so schlecht.

Wir verabschieden uns von Frau Schori. Corinne und ich steigen die Treppe hinunter und draussen am Nydeggestalden verabschiede ich mich von der fröhlichen, aufgestellten und charmanten jungen Heimleiterin.

Corinne geht leichtfüssig, zielstrebig und beschwingt in ihr Büro zurück und ich marschiere nachdenklich und geschwind in die Matte hinunter. Das Gespräch mit Corinne war einfach ein Aufsteller, denn sie sprudelt, erzählt und ist sehr reflektiert in ihren Ansichten und Gedanken. Eine Frau, die weiss was sie will, denn schlussendlich ist Corinne eine Widderfrau.

*Rosmarie Bernasconi*

## Testen Sie Ihre Venenfunktion!

**Kommen Sie vorbei und lassen Sie vom 01.- 17.09.2009 Ihre Venen für CHF 15.00 testen.**

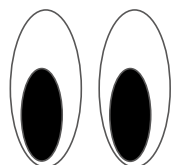
Investieren Sie 15 Minuten und wir zeigen Ihnen die Gesundheit Ihrer Venen auf. Vereinbaren Sie noch heute unter 031 311 14 81 einen Termin!

Viel Wissenswertes finden Sie immer aktuell auf: [www.toppharm.ch](http://www.toppharm.ch)

**toppharm**

Rathaus Apotheke

Kramgasse 2, 3000 Bern 8  
Tel. 031 311 14 81, Fax 031 312 24 01





# Matte-Gucker

## Coiffure Hauptsache



Am 01.09.2009 übernehmen Claudia Tannhäuser und Karin Flükiger das Coiffeurgeschäft Hauptsache am Mühlenplatz 14. Claudia arbeitet bereits seit 3 Jahren in der Matte und fühlt sich hier sehr wohl und geniesst die Vertrautheit des Quartiers und die der Mätteler. Bei einer Weiterbildung zur Berufsbildnerin lernten sich Karin Flükiger und Claudia Tannhäuser kennen. Sie hatten von Anfang die gleichen Wellenlänge! Vor einem halben Jahr kamen die beiden Frauen auf die Idee, sich gemeinsam selbständig zu machen und mit einer Portion Spontanität und sehr viel Einsatz ist es jetzt soweit: Sie sind neu die Besitzerinnen der Hauptsache am Mühlenplatz.

Karin Flükiger, geb. am 24.10.1979, hat nach 8 Jahren Berufserfahrung als Damen- und Herrencoiffeuse die Höhere Fachprüfung absolviert und arbeitet heute zusätzlich im Redken Artist Team Schweiz mit.

Ihre Leidenschaft für diesen Beruf entdeckte sie bereits in

frühen Jahren. Damals schnitt sie all ihren Barbies die Haare, stellte jedoch mit grosser Enttäuschung fest, dass diese nicht mehr nachwuchsen.

Heute ist sie froh, sich an lebenden Modellen austoben zu dürfen.

Mit im Team ist selbstverständlich nach wie vor die sympathische Walliserin Corinne Williner, die bereits seit zwei Jahren in der Hauptsache tätig ist.

Wir freuen uns auf einen Besuch von Ihnen.

### Coiffure Hauptsache

Der Mensch im Mittelpunkt

Dienstleistung bedeutet für uns, mit vollster Aufmerksamkeit, individueller Beratung, erstklassigen Angeboten und hochwertigen Produkten für Sie da zu sein!

#### hauptsache offen

Mo 12 - 19 Uhr

Di/Mi/Do 9 - 21 Uhr

Fr 9 - 19 Uhr

Sa 9 - 12 Uhr

hauptsache haar gmbh mühleplatz 14

3011 bern fon +41 31 311 65 77

[www.hauptsache.be](http://www.hauptsache.be)



### Haarschneiden bei Neumond

Jeweils von 11.00 - 23.00 Uhr

#### Freitag, 18. September 2009: Jungfrau

Zuverlässig, wählerisch, kritisch

Speziell: Farbe, Kopfmassage, Wimpern färben

Getränk: Früchtetee

#### Sonntag, 18. Oktober 2009: Waage

Ausgewogen, einbeziehen, kompromissbereit

Speziell: Mèche

Getränk: Weisses Traubensaft

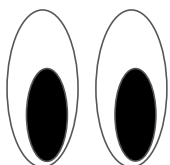
#### Montag, 16. November 2009: Skorpion

Leidenschaftlich, neuorientieren, Regeneration

Speziell: Waschen, Schneiden, Föhnen

Getränk: Zaubertrank

Coiffure Schifflaube, Schifflaube 26, 3011 Bern  
031 311 78 80, [www.coiffureschifflaube.be](http://www.coiffureschifflaube.be)



# Matte-Gucker

## Neues aus dem Matte-Leist

Neue Vorstandsmitglieder – erfolgreiche Strassensperrn organisiert.

### *Der Matte-Leist lebt.*

Der neu zusammengestellte Vorstand ist motiviert an der Arbeit, auch wenn ihm im Moment noch eine Präsidentin oder ein Präsident fehlt.

Neu im Vorstand sind Alexandra Flury und Claudia Tannhäuser. Alexandra wurde an der Hauptversammlung im April für zwei Jahre gewählt. Claudia stiess im Juni dazu und wird sich an der nächsten Mitgliederversammlung offiziell zur Wahl stellen.

Die Finanzen konnten bereits per Ende 2008 in Ordnung gebracht werden. Es gibt kein Loch mehr in der Kasse.

### *Erfolgreiche Strassensperr-Aktionen durchgeführt.*



Vorstandsmitglied Alexandra Flury hat im August mit drei weiteren Frauen zwei Strassensperr-Aktionen gegen den illegalen Durchfahrtsverkehr organisiert. Viele Mättelerinnen und Mätteler folgten ihrem Aufruf und spazierten zur Stosszeit am Abend in aller Ruhe mehrmals hintereinander über den Fussgängerstreifen bei den Schulhäusern. In der Folge stauten sich die Autos zeitweise bis zum Kreisel beim Dalmaziquai. Dies führte deutlich vor Augen, wie viele Autos täglich durch unser Quartier fahren. Die wartenden Autofahrerinnen und Autofahrer wurden mit Zetteln auf das Durchfahrtsverbot (und die geltende Tempolimit von 30 km/h) aufmerksam gemacht.

Die Aktion fand in den Medien ein grosses Echo. In der Matte waren die Reaktionen positiv. Die vier Frauen über-

legen sich, ob sie den Schwung ausnutzen und weitere Aktionen organisieren wollen.

### *Im OK des Matte-Festes mitgemischt.*

Vorstandsmitglied Claudia Tannhäuser nahm zeitweiligen Einsitz im Organisationskomitee (OK) des Matte-Festes und warb dort für die Anliegen der Anwohnerinnen und Anwohner sowie der Gewerbetreibenden in der Matte. So hat sie etwa erreicht, dass die Garageneinfahrt bei der Schiff-laube 2, inklusive Hauseingang, mit einem Gitter abgesperrt wird, um «Wildpinkler» fernzuhalten. Weiter wird beim Sun Kids, Mühleplatz 8, kein Stand stehen, damit die dadurch besser einzusehende Laube nicht als Pissoir missbraucht wird. Die Stadtreinigung versprach, jeweils früh am Morgen für Sauberkeit zu sorgen.

### *Diskussionen zum Hochwasserschutz.*

Unter der Federführung des Altenberg-Rabbental-Leistes hat der Matte-Leist im Mai eine Podiumsdiskussion zu den nunmehr drei Hochwasserschutz-Varianten durchgeführt. Dabei wurde vor allem eines deutlich: Einen «Hochwasserschutz light» – wie in Jimmy Hofer, der ehemalige Berner Denkmalpfleger Bernhard Furrer, FDP und GFL vorschlugen – stösst in den Aarequartieren auf wenig Gegenliebe. Um für ihren «dritten Weg» zu werben, luden Ende August die Initianten ihrerseits zu einem Gespräch im Berchtoldhaus ein. Für den Matte-Leist sass Aram Melikjan auf dem Podium.

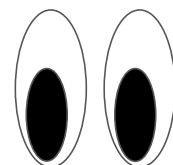
Der Matte-Leist-Vorstand überlegt sich, eine Unterschriftensammlung gegen den vorgeschlagenen «Hochwasserschutz light» durchzuführen, falls der Widerstand dagegen in der Matte und anderen Aarequartieren gross bleibt.

### *1.-August-Beflaggung.*

Zum Bundesfeiertag am 1. August hat der Matte-Leist-Vorstand wie jedes Jahr seine Fahnen aus dem Keller des Schulhauses geholt und aufgehängt. Hand angelegt hat namentlich Vorstandsmitglied Christian Ammann mit einigen Helfern.

### *Neue Anmeldekarten gedruckt.*

Um neue Mitglieder zu gewinnen, hat der Vorstand des Matte-Leistes eine neue Anmeldekarte in Postkarten-Format drucken lassen. Die Karten liegen zurzeit in vielen Geschäften und Lokalen der Matte auf. Ziel ist es, noch in diesem Jahr auf über 200 Mitglieder zu kommen. Zurzeit sind es rund 180.





# Matte-Gucker

## *Auf den Frühling angestossen.*

Wie jedes Jahr hat der Vorstand im Mai beim Wöschhüsi ein Frühlingsapéro organisiert. Bei schönem Wetter kamen rund 40 Mätteleinnen und Mättele. Mit dabei waren diesmal auch viele Kinder. Es gab Apfelsaft, Weisswein und feine Focaccia.

*Für den Vorstand: Alexandra Flury*

**Der Matte-Leist** versteht sich als Bindeglied zwischen den städtischen Behörden und der Bevölkerung des Mattequartiers.

**Der Matte-Leist** will mit seiner Arbeit die Vielfalt des Quartier erhalten, indem er einen Ausgleich zwischen den Interessen von Anwohner und Anwohnerinnen, Gewerbetreibenden und Gästen schafft

**Der Matte-Leist** Vorstand freut sich auf Ihre Mitgliedschaft.

Einzelmitglied für CHF 30.-  
Paarmitglied für CHF 50.-  
Firmenmitglied für CHF 70.-  
Matte-Leist, Postfach 29, 3000 Bern 13

## **Der vierte Weg! Zwei fliegen auf einen Schlag**

Zahlreich sind die Anstrengungen von schlauen und halb-schlauen Hirnis, die Probleme der Berner Matte zu lösen. Bloss – nichts geschieht; nach wie vor brettert hartnäckig und unkontrolliert der Berner Stadtverkehr durch das mit einem Durchfahrtsverbot und einem Nachtfahrverbot belegte Wohnquartier. Nach wie vor herrscht ein Hochwasserrisiko, das beharrlich einer brauchbaren Entschärfung harret.

Die Lösung ist ebenso verblüffend wie einfach: Vom Marzili bis zum Altenberg graben Stadt, Kanton und Bund einen Autotunnel, der den gesamten Verkehr schluckt, der sowie so Matte und Marzili bloss durchqueren will.

Bei Hochwassergefahr wird der Tunnel für den Verkehr geschlossen und dient nach einigen kleinen Umstellungen als Abflusstollen, um den oberflächigen Aareabfluss rund um die Stadt zu entlasten.

Gäbig, he? Liebe Ingis, die Idee von [www.matte.ch](http://www.matte.ch) ist gratis, wenn wir als erste mit dem Trottinett durch den Tunnel brausen dürfen.

*Familie Sachar und Freunde*

## **Liebe Sacharin**

Ich betrachte die Ereignisse in der Matte in den letzten Monaten von einer gesunden Distanz aus.

Naja, man weiss ja nie wann die nächste Flutwelle durch die Matte zieht, da die versprochenen Massnahmen nicht finanziert werden können oder wollen?

Oder sind es doch auch hier ökonomische Gedanken? Denn betrachtet man die Entwicklungen der letzten Jahre in Venedig durch die apokalyptische Berichterstattung, so hat dies im Bereich der Besucherzahlen überdurchschnittlichen Erfolg erzielt.

Bedenkt man das grosse Kommunikations- und Marketingpotential unseres Oberhauptes im Erlacherhof, so kann man doch davon ausgehen, dass seit 2005 eine solche Strategie aufgesetzt worden ist.

Denn auch in Bern kann ein markanter Besucheranstieg nachgewiesen werden, oder denken Sie die Holländer hätten Bern einfach so zur Exil-Hauptstadt gemacht?! Die leben schon seit Jahrhunderten mit der Flut im Nacken!

Sie denken das sei jetzt doch gerade etwas gar den Teufel an die Wand gemalt? Weitere Beispiele sind doch der Baldachin. Jeder weiss doch wie gern die Holländer campieren und damit sie den grösstmöglichen Komfort haben, ist der Bahnhofplatz nach wie vor per Auto gut erreichbar.

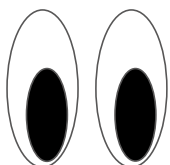
Bern will neue Tourismusattraktionen etablieren und das zu jedem Preis!

Wer das immer noch nicht glaubt, der soll sich doch mal von Donnerstag- bis Samstagabend ab ca. 23 Uhr auf den Mühleplatz begeben! So hiess früher die Attraktion «Bern rollt», «Night Skating» oder «Aareleuchten» so nennt man die neuste Attraktion. «Botéllon à la carte!» Ob mit Alk oder Rauch, Hauptsache viel und laut. Da müssen sich doch die Gäste aus nah und fern wohlfühlen!

Zu Schluss für alle die, die mir die Unterstellung des kapitalistischen Kalküls unserer Stadtregierung nicht glauben. Aber haben sie gedacht, es gehe beim Bärenpark wirklich um die Bären? Dies ist nur die Soziologische-Vorstudie für die Mauer im Projekt «Objektschutz für die Quartiere an der Aare».

Liebe Grüsse, Dein Demetrius

*Familie Sachar und Demetrius sind der Redaktion bekannt.*



**Sachar und Demetrius**

13

# Matte-Gucker

## Alexandra Flury - in der Matte angekommen

Alexandra Flury schaut kurz nach Feierabend in die «Matte-gucker Redaktion». Eher schüchtern, ruhig und unscheinbar nimmt sie mir gegenüber Platz. Wir tasten die Gesprächsthemen ab, denn bis jetzt habe ich Alexandra nur aus Distanz gesehen oder mich per Mail unterhalten. Zu einem persönlichen Gespräch war es bis heute noch nicht gekommen. Doch

stürzen wir uns kopfveran in die Matte-Gerüchteküche: Alexandras fünfjährige Tochter Leonie ist mit dem quirligen 6-jährigen Arno befreundet. Gemeinsam besuchten sie den Kindergarten bei der Fricktreppe. Leonie geht immer noch in den Kindergarten, Arno sitzt jetzt in der ersten Klasse im Matteschulhaus. Früher habe ich die beiden Mütter Alexandra und Vroni häufig in der Badgasse gesehen, wenn sie zusammen ihre Jungmannschaft aus dem Kindergarten abholten.

«Seit wann lebst du in der Matte?» Dies ist wie immer meine Startfrage.

«Seit 1996 bin ich der Matte, mit einem kurzen Unterbruch.» Alexandra ist 1975 geboren und lebt mit ihrem Lebenspartner Dominic und ihren Kindern an der

Gerberngasse. «Seit Leonie und Luis da sind, habe ich das Gefühl, hier richtig heimisch geworden zu sein. Und für die beiden ist sowieso klar, dass sie in der Matte daheim sind. Sie kennen nichts anderes. Leonie sagt manchmal, wenn sie durch das Gittertor auf der Münsterplattform marschiert: ‚Jetzt bin ich in der Stadt‘. Ich freue mich, dass wir höchst wahrscheinlich auch die nächsten Jahre noch hier wohnen bleiben. Im 2010 werden wir in eine grössere Wohnung an der Wasserwerksgasse ziehen», sagt Alexandra.

«Hast du keinen Stress wegen des Wasserwerks?», frage ich lachend.

«Kein Problem, ich habe Ohropax», gibt sie ebenso lachend zurück. «Im Ernst: Das Wasserwerk hat seinen Platz wie anderes auch. Der springende Punkt: Die Leute sollten sich anständig benehmen auf ihrem Nachhauseweg. Wie es aber dann am neuen Ort wirklich sein wird, werde ich dann sehen.»

Alexandra ist eine Frau, die Situationen immer wieder neu

beurteilen kann. Genau dann, wenn sie eintreten. Sie ist pragmatisch, zuverlässig, fleissig und eine Frau der Tat. So organisierte sie beispielsweise zusammen mit anderen Müttern die Strassenaktionen gegen den illegalen Durchfahrtsverkehr. Diese waren ein voller Erfolg und fanden und viel Raum in den Berner Medien. «Wir überlegen uns, den Schwung zu nutzen und weitere Aktionen zu organisieren.»

Alexandra hat Sprachwissenschaft studiert. «Ich begann mit einem Sportstudium und habe mich in diesem Studium und in der Gruppe nicht sonderlich wohlgefühlt. Ich entschied mich, die Richtung zu wechseln und Sprachwissenschaft und Staatsrecht zu studieren.»

«Kannst du eigentlich Matteenglisch?», nehme ich neugierig den Faden auf. «Ich kann es ein bisschen. Das habe ich bei Res Margot gelernt. Lustigerweise kann ich die eigenartige Quartiersprache besser sprechen als verstehen. Irgendwann wusste mein Kopf beim Sprechen automatisch, wie die Silben zusammengesetzt sind – beim Zuhören ist es leider nicht der Fall. Ich mag Sprachen generell und mich interessiert, wie sie funktionieren. Alexandra redet sich in Fahrt, wenn sie über ihre Liebe zu Sprachen und über ihre Kinder spricht. Dann sprudelt es nur so aus ihr heraus.

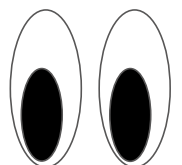
Seit Juli 2003 arbeitet Alexandra bei der Nachrichtenredaktion SDA als Journalistin. «Ihr bereitet Nachrichten auf bei der

SDA?», frage ich spontan. «Wir bereiten die Nachrichten nicht nur auf, sondern machen sie selber», sagt sie bestimmt und schaut mich herausfordernd an. «Alles klar, ich habe verstanden», gebe ich zurück. Wundere mich aber dennoch.

«Das ist eben oft ein Missverständnis, dass wir in der SDA nur Nachrichten aufbereiten. Wir sind alles ausgebildete Journalistinnen und Journalisten und gehen zu den diversen Anlässen wie die Journis von anderen Zeitungen auch. Es ist einfach gesagt so, dass andere Medien Nachrichten von uns einkaufen, weil sie selber nicht alles abdecken können.»

«Was fasziniert dich in der Matte?», wechsele ich das Thema.

«Die Altstadt, die alten Häuser. Die vielen Geschichten, welche die Häuser erzählen. Auch die Aare mag ich sehr, wenn manchmal auch zu viel Wasser kommt. 1999 habe ich das Hochwasser verpasst, weil ich in Berlin weilte und erst im Herbst wieder zurückkehrte. Ich habe aber irgendwie trotzdem das Gefühl, 1999 dabei gewesen zu sein. Ko-





# Matte-Gucker

misch. 2005, als die Feuerwehrleute mit Lautsprechern auf das Hochwasser aufmerksam machten, dachte ich: Was die vom Wasserwerk wieder grölen'. Als ich merkte, dass es ernst gilt, habe ich Leonie eingepackt und wir sind aus der Matte ausgezogen.» Luis wurde erst nach dem Hochwasser geboren. «Was mich heute nach wie vor erschauern lässt: Mein Partner stellte das Auto im Hof etwas erhöht hin. Wir hielten es nicht für möglich, dass das Wasser noch weitersteigen würde und dachten, das Auto sei in Sicherheit. Nun, das Auto ging unter – zum Glück war es ein uraltes. Nicht mal versichert war es. «Was meinst du zu den Hochwasserschutz-Varianten?»

«An der Variante Objektschutz gefällt mir, dass versucht wird, die Matte aufzuwerten und sie etwa auch für die vielen Sonntagsspazierer attraktiv zu machen. Wenn schon viele Leute viel Geld für unseren Hochwasserschutz bezahlen sollen, dann dürfen sie auch etwas davon haben. Die Idee der Kombination von Hochwasserschutz und Aufwertung überzeugt mich. Im Detail kann ich aber die Objektschutz-Variante nicht beurteilen. Wie der Quai und die Mauer genau gebaut werden, ist ja noch nicht festgelegt. Bei den technischen Aspekten kann ich leider nicht mitreden, da bin ich überfordert. Und dass sich die Leute, die direkt an der Aare wohnen, gegen einen Quai vor ihrer Nase sind, verstehe ich. Nicht in Ordnung finde ich es allerdings, wenn sie gegen die Objektschutz-Variante des Gemeinderates opponieren ohne ihre persönlichen Interessen offen zu legen. Gar nicht erwärmen kann ich mich allerdings für den jüngst vorgeschlagenen Hochwasserschutz light. «Was stört dich in der Matte?»

«Ich fühle mich sehr gestresst wegen des schnellen Durchgangsverkehrs. Durchfahren ist noch das eine. Aber wenn die Autos so schnell durch die Matte rasen, finde ich das alles andere als toll.» Alexandra Flury wirkt seit 2009 auch im Vorstand des Matte-Leistes mit und hat viel Verantwortung übernommen. Sie will etwas bewegen und verändern. «Ich bin froh, dass es einen Leist gibt, eine Institution, wo man gegenüber der Stadt eine Stimme hat», sagt sie nachdrücklich. Überhaupt scheint mir Alexandra eine Frau zu sein, die eine klare Meinung hat, sich gewählt und gut ausdrücken kann.

«Was hast du für eine Aufgabe im Leist übernommen?»

«Ich erledige die Sekretariatsarbeiten und mache alles, was anfällt. Wichtig ist mir, dass der Leist weiter lebt. Ein Quartierverein kann vieles bewirken. Was alles möglich sein wird und was ich alles machen kann, wird sich weisen.» Alexandra will handeln und nicht warten, bis alle angekommen sind.

«Wir suchen übrigens noch Vorstandsmitglieder. Den Leuten, die Angst haben, dass es viel Arbeit gibt, möchte ich nur

sagen: Man kann mehr oder weniger machen ...»

«Was wünschst du dir für deine Kinder in der Matte?»

«Wenn Leonie und Luis erwachsen sind, würde ich mir wünschen, dass sie sagen können: «Ich hatte eine schöne Kindheit in der Matte. Ich habe mich wohlgefühlt. Das beeinflussen aber wohl in erster Linie die Eltern und die Leute, die sich um die Kinder kümmern, und weniger der Ort, an dem man wohnt.

Draussen ist es dunkel geworden. Ich verabschiedete mich von einer willensstarken Frau, eine die etwas bewegen will und eine die anpacken kann.

## Der Brautschuhladen



Im schweizweit einzigen Geschäft dieser Art finden sich neben einer grossen Auswahl an Brautschuhen und –taschen auch Herrenschuhe und Schuhe für Blumenmädchen oder Täuflinge. Mit dem Färbeservice können die meisten Schuhe aus Textil (Satin oder Seide) in jeder möglichen Farbe passend zum Kleid eingefärbt werden. Ich freue mich auf Ihren Besuch in der Berner Matte.

## Öffnungszeiten

Freitags, 12.00 – 18.30 Uhr

Samstag 10.00 – 16.00 Uhr durchgehend.

Nach Vereinbarung auch (abends) sind Termine möglich.

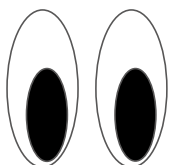
Der Brautschuhladen, Claudia Manser

Gerberngasse 12, 3011 Bern

Mail:claudia@brautschuhe.ch

Telefon ++41 (0)31 311 30 50

++41 (0)79 520 49 61



# Matte-Gucker

## ERÖFFNUNG DER NILA MOTI BOUTIQUE IN DER MATTE

**WO WAS** Gerbergasse 36, vis-à-vis Wöschhüsi, 3011 Bern  
Verführerische Kleider, Textilkleinode, Elefanten und Cie. Eine farbenprächtige und auserlesene Kollektion aus qualitativ hochstehender Handarbeit aus Indien.

**WANN** **HERZLICH WILLKOMMEN ZUR**  
**Vernissage: Donnerstag, 10. September 2009 ab 17 Uhr**  
**Donnerstag und Freitag 13.30 Uhr bis 18.30 Uhr**  
**Samstag 10 bis 16 Uhr**

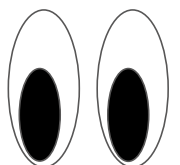
**WER WOZU** Fair-Trade-Textilhandwerk-Projekt der Schweizer Stiftung Nila Moti  
Kreation von Arbeitsplätzen in Indiens Gliedstaat Rajasthan für Mütter im grossen Bedürfnis.

**WIESO WIE LANG** Selbsthilfe durch gemeinsame Handarbeit  
In 1992 wurde die Stiftung Nila Moti von Monica und Michel Matter in Penthelaz VD gegründet. Mit dem Erlös der Verkäufe von edlem Handwerk aus Indien wird der Bau eines Handwerkszentrums in Khimsar, Rajasthan finanziert.

**WARUM** Wir sind eine Welt. Die Arbeiten aus Indien erfreuen unser Herz. Unsere Käufe von Nila Moti Produkten ermöglichen 80 Frauen in Rajasthan, ihre Arbeit weiterzuführen. Um sich nutzvoll Freude zu machen, um anderen nutzvoll zu helfen.

**WOFÜR**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Ihr Nila Moti Team in Bern  
Barbara Bur, Mirta Caprez, Natalia Ganzoni, Monica Matter, Elisabeth Meier, Liselotte Steinmann  
fondation@nilamoti.org, www.nilamoti.org, Tél 031 332 01 20





*Auszug aus dem  
Jubiläums-Mätteler*

## Der Mätteler



*50 Jahre  
Matteänglisch-Club  
1959 - 2009*

Herbst 2009

Die Zeitung des  
Matteänglisch-Clubs Bärn  
CH-3000 Bern 13 Matte

[www.matteaenglich.ch](http://www.matteaenglich.ch)

### **Wär symer ? Irwe imerse?**

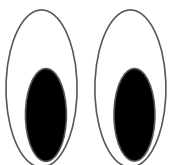
**Der Matteänglisch-Club wird heuer 50 jährig!**

Liebe Leserin, lieber Leser,

Er besteht seit 1959 als Verein zur Erforschung und Förderung des Matteänglisch. Wir befassen uns mit der Geschichte der Matte sowie mit kulturellen Fragen des Matte-Quartiers. Für Sprache und Geschichte wurde 1969 das Buch «Matteänglisch» herausgegeben. Das Clubleben umfasst - nicht nur in diesem Jubeljahr – unter anderem interessante Führungen durch die Matte und die Stadt Bern, spannende Vorträge, Ausstellungen, gemütliche Höcks mit Vorträgen, kulturelle Anlässe sowie die Mitwirkung bei Quartierveranstaltungen.

Die meisten unserer Anlässe sind öffentlich und kostenlos. Wir freuen uns stets auf zahlreiche - auch neue - Gäste! Zögern Sie also nicht, an den Anlässen des Matteänglisch-Clubs teilzunehmen und auch Ihre Familie und Freunde mitzubringen! Der Matteänglisch-Club mit fast 400 Mitgliedern erfreut sich - weit über die Stadt- und sogar Landesgrenzen hinaus - grosser Beliebtheit.

Werden auch Sie Mitglied – gleich heute.





50 Jahre Matteänglich-Club  
40 Jahre Matteänglich-Buch  
35 Jahre Mätteler, die Zeitung des Matteänglich-Clubs

## Das Grosse Geburtstagsfest Sa./So. 10./11. Oktober 2009

### FESTPROGRAMM

**ALLE MATTEBEWOHNER SIND DABEI - dieses eine Mal  
und bringen Familie, Kinder, Enkel, Freunde und Nachbarn mit!**

**Sa. 10. Oktober 2009 Festplatz mit Zelten, in und ums Wöschhüsi (WH), Matte, Bern**

**Ab 17 Uhr** **Apéro mit Junkerbier** (Felsenau) und Salzigen im Festzelt  
**17 – 20 Uhr** Im WH **Ittume Englische Ibliste**: Diashow «50 Jahre Matteänglich-Club»  
und Matte-Musik ab CD  
**Ab 18.30 Uhr** **Bratwurst mit Brot**, verschiedene Wasser und Wein, Bierzelt  
**19.59 Uhr** Auftakt zum einmaligen Umzug.

**Mit Lampions und Musik ziehen wir durch die Matte**

(Ihr Kinderlein kommet: Am Umzug teilnehmende  
Kinder erhalten ein Geschenklein)

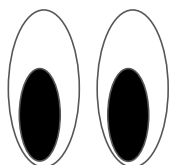
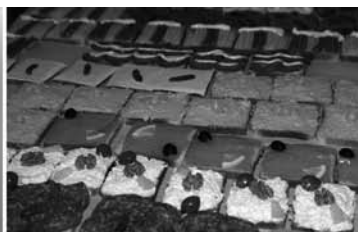
**Rückkehr des Umzugs:**

Die **Geburtstagsparty** geht los. Wir stossen auf den 50. Geburtstag des Matte-  
änglich-Clubs an, mit Prosecco und Frau Zehnders berühmt-beliebten Brötchen.

**22 Uhr** Kleines **Feuerwerk**

**So. 11. Oktober 2009 Festplatz mit Zelten, in und ums Wöschhüsi (WH), Matte, Bern**

**10 – 17 Uhr** **Fröhliche Kinder-Chilbi** mit nostalgischem Karussell, Hau den Lukas  
für Kinder, Malwettbewerb, Ballonwettfliegen für Kleine und Grosse  
(mit tollen Preisen)  
**10 – 12 Uhr** **Zmorge-Bufferet** mit Züpfe und Brot, Anke, Gomfi, Chäs, Gaffe und Tee im Festzelt  
**11 – 12 Uhr** **Matteführung** mit Club-Präsi Peter Hafen  
**Ab 12 Uhr** **Heissi Hamme und Händöpfelsalat**, derzue es Glas Wy oder es Bier  
**12 – 14 Uhr** Im WH **Ittume Englische Ibliste**: Diashow «50 Jahre Matteänglich-Club»  
und **Ittume englische iferele irfe ide iwe iwe**.  
**14 – 17 Uhr** **Festansprachen und Grussbotschaften. Anschliessend offeriert  
der Matteänglich-Club eine riesen Geburtstagstorte.**  
Kaffee, Kuchen und Getränke den ganzen Nachmittag





**50 Jahre Matteänglich-Club  
40 Jahre Matteänglich-Buch  
35 Jahre Mätteler, die Zeitung des Matteänglich-Clubs**

**Was passiert so in einem Clubjahr?**

Der Matteänglich-Club kann für seine Mitglieder keine Anlässe anbieten, die sich ausschliesslich mit der Sprache befassen. Die wenigsten beherrschen die Sprache. Doch mit ihrer Mitgliedschaft drücken sie die Sympathie zum Zweck des Clubs aus: Die Sprache in Erinnerung zu halten und einem breiten Publikum zu präsentieren.

Führungen in der Matte und der Stadt sind längst etabliert. Vorträge über die Geschichte von Matte und Stadt sowie Sprachkurse ergänzen das Programm.

Viele Anfragen von Schülern und weiteren Interessierten beweisen das grosse Interesse am «Kuriosum», der «offiziellen»Geheimsprache in der Stadt Bern. Auf Wunsch von Vereinen, Privaten und Firmen werden Führungen und/oder Vorträge angeboten.



**Was mache mer September 2009 – Mai 2010 Iswe icheme irme**

Was wir tun? nische = luege, wir besichtigen einen Teil der Stadt und sitzen anschliessend bei einem gemütlichen Apéro zusammen. Die Anlässe sind öffentlich und meist gratis, mit freiwilliger Kollekte.

Samstag, 10. Okt 09	17 bis 22 Uhr <b>DAS GROSSE FEST zum 50. Geburtstag des Clubs</b>
Sonntag, 11. Okt. 09	10 bis 17 Uhr mit Chinder-Chilbi und allerlei – siehe sep. Programm
Dienstag, 20. Okt. 09	<b>Plauderei 3</b> Matteänglich und Mattedialekt. Einführung. Türöffnung Wöschhüsi um 19:00 Uhr, Kurs ab 19:30 Uhr
Sonntag, 8. Nov. 09	<b>Nisch 5</b> Fricktreppe und einige Gespenstererscheinungen Treffpunkt 10:00 Uhr Plattform beim Senkeltram
Sonntag, 6. Dez. 09	<b>Samichlous</b> Ab 17:30 Uhr in der Matte und beim / im Wöschhüsi. Traditionelle Mattesuppe, Chlouse-Gschänkli
Dienstag, 22. Dez. 09	18:00 bis 21:00 Uhr. <b>Adventsfenster im Wöschhüsi;</b> der Mäc, der Leist und der Wöschhüsiverein laden zu gemütlichem Zusammensein ein.
Dienstag, 26. Jan. 10	<b>Plauderei 4</b> Äusserer Stand und sein Rathaus Türöffnung Wöschhüsi um 19:00 Uhr, Vortrag 19:30 Uhr
Dienstag, 23. Feb. 10	<b>Plauderei 5</b> Berns Brücken Türöffnung Wöschhüsi um 19:0 Uhr, Vortrag 19:30 Uhr
Dienstag, 23. März 10	<b>Plauderei 6</b> Die Wasserversorgung Türöffnung Wöschhüsi um 19:00 Uhr, Vortrag 19:30 Uhr
Montag, 10. Mai 2010	<b>Hauptversammlung.</b> Details mit dem Mätteler vom April 2010.

**! ERFAHREN SIE MEHR ÜBER DEN CLUB: WERDEN SIE MITGLIED UND LESEN SIE DEN JUBILÄUMS-MÄTTELER !**



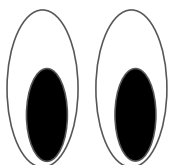
**Beitrittserklärung:**

an [info@matteaenglich.ch](mailto:info@matteaenglich.ch) (oder per Post an Matteänglich-Club, Postfach 301, 3000 Bern 13)

Ich möchte / Wir möchten dem Matteänglich-Club Bärn beitreten:

Name/n.....

Strasse, PLZ und Ort: .....







**50 Jahre Matteänglich-Club  
40 Jahre Matteänglich-Buch  
35 Jahre Mätteler, die Zeitung des Matteänglich-Clubs**

**Es darf gefeiert werden ...**

In den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts bedauerten die Mätteler immer mehr, dass das Matteänglich am Verschwinden war. Als einer von ihnen in Brugg in einem WK war, wollten seine Kollegen aus anderen Kantonen ein Mütterchen Matteänglich hören. Nur: Er brachte keinen Satz zusammen!

Beno Stirnemann, der nachmalige erste Präsident, hörte davon. Und was schon lange in der Luft lag, bekam An-schub. Jetzt muss etwas geschehen, solange es noch möglich war. Dieses kulturelle Erbe durfte nicht verloren gehen. Die Sprache musste dokumentiert werden und eine Schriftlich-keit erhalten. Kurz - die Zeit war reif für den Matteäng-lich-Club!



Am 4. Dezember 1959 gründeten 23 der bereits über 40 Personen zählenden Gruppe im Restau-rant Anker den Matteänglich-Club. Doch schon bald zeigte sich, dass es gar nicht so ein-fach war, das Matteäng-lich in eine schriftliche Form zu bringen. Und es wurde auch klar, dass der Dialekt untrennbar mit der Geschichte der Matte zusammenhing. Denn noch immer hing ihr der

schlechte Ruf des Armenquartiers an. Und dies musste mit viel Beharrlichkeit aufgearbeitet werden.

Der Mitgliederbestand nahm rapide zu. Nach einem Jahr zählte der Matteänglich-Club bereits 108 Mitglieder, und sehr schnell wuchs der Bestand auf weit über 300 Personen an. Diese Zahl hielt sich mit kleinen Schwankungen bis auf den heutigen Tag.

Als Meilenstein kann das Erscheinen des Buches 1969, also vor 40 Jahren, bezeichnet werden. Es wurden in 8 Aufla-gen 16`000 Exemplare gedruckt. Der Mattedialekt und das Matteänglich sind darin dokumentiert und gehen so nicht vergessen.



Dazu kam 1974, also vor 35 Jah-ren, der Mätteler, die Zeitung des Matteänglich-Clubs. Eigentlich ist sie «nur»die Einladung zur Hauptversammlung. Doch darin kann man Geschichten im Mat-tedialekt lesen. Dieser Dialekt ist eine Sondersprache, aber kei-ne Geheimsprache. In der Matte gehört sie zum Alltag. Daneben gibt es im Mätteler Texte in Mat-teänglich und Geschichten aus früheren Zeiten. Schliesslich ent-hält der Mätteler das Veranstaltungs-Programm und weite-re Informationen zum Clubleben.

Der Club ist über die Matte hinaus eine wichtige Instituti-on und sein Jubiläum wird in der zweiten Jahreshälfte mit einem besonderen Geburtstagsfest gefeiert.

*Peter Hafen / Ischepe Ifehe*

**www.matteaenglich.ch**

**Der Club-Vorstand**

- Presi:** Peter Hafen
- Vizepresi:** vakant
- Kassierin:** Claudia Candrian
- BeisitzerInnen:** Hedi Blank, Béatrice Isler, Markus Kaufmann, Heiri Röthlin, Hans-Markus Tschirren

**Impressum**

- Altenbergstr. 44a
- Ch. des Cygnes 7
- Breitfeldstr. 36
- Postfach 115
- Falkenriedweg 13
- Parkstrasse 34
- Dorfstrasse 4

**Irde Ibcle Irve-Indschte**

- 3000 Bern 13
- 1786 Sugiez
- 3014 Bern
- 3000 Bern 23
- 3032 Hinterkappelen
- 3084 Wabern
- 3032 Hinterkappelen

Tel./Fax. 031 331 61 84

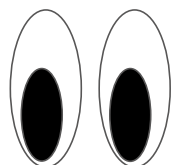
- Tel. 079 434 19 76
- Tel. 031 331 75 96
- Tel. 031 371 90 21
- Tel. 031 323 10 33
- Tel. 031 961 63 65
- Tel. 031 901 06 27

**Postadresse:** Matteänglich-Club Bärn , Postfach 301, 3000 Bern 13

**Postkonto:** 30-30803-7

- Internet:** www.matteaenglich.ch
- E-Mail:** info@matteaenglich.ch
- Jahresbeitrag:** CHF 5.-/Person.

Der normale Mätteler erscheint jährlich vor der Hauptversammlung April/Mai. Dies ist der Jubiläums-Mätteler zum 50. Geburtstag des Clubs.



# Matte-Gucker

## Restaurant Zähringer an der Badgasse 1 in der Berner Matte



Geniessen Sie die Aussicht auf die Aare und ein feines Essen im Garten vom Restaurant Zähringer.  
Reservieren Sie Ihren Tisch **031 312 08 88**  
Infos auch auf [www.restaurant-zähringer.ch](http://www.restaurant-zähringer.ch)

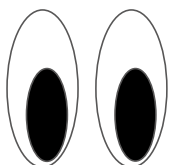


Manuel und Oskar, die netten Kellner im Zähringer, bedienen Sie gerne.  
Mo - Fr 11.00 bis 14.00 Uhr und 18.00 bis 23.30 Uhr  
Samstag 18.00 bis 23.30 Uhr  
Sonntag geschlossen

## Herzlichen Glückwunsch Nina und Juresh - Zehn Jahre Fischerstübli gefeiert wurde am 21. August 2009 mit einem grossen Fest



# FELDSCHLÖSSCHEN



Gastronomie

21

# Matte-Gucker

## Erquickender Sommerdrink mit oder ohne Alkohol

Menge variiert nach Anzahl Personen

Zutaten:

- Wasser
- Grosse Ingwerknolle
- Holundersirup
- Unbehandelte Limes
- Unbehandelte Orangen
- Frische Minze



Vorbereitung: Schneiden Sie einen Teil des gewaschenen Ingwers samt der Schale in Stückchen und legen Sie ihn mindestens 3 Stunden in einen Krug Wasser. (Wenn möglich schon im Kühlschrank).

Sieben Sie das Ingwerwasser in einen anderen Glaskrug und mischen Sie dieses mit Holundersirup. Die Süsse sei Ihnen überlassen.

Schneiden Sie den restlichen Ingwer in grössere Stücke, ebenso die Orangen und Limes und geben Sie alles mit einem Strauss Minze dem Sirup bei. Das Auge trinkt bei dieser Komposition mit.

Dieser erquickende Sommerdrink eignet sich für allerlei Gelegenheiten hervorragend:

Herrlich zu geniessen und ein phantastischer Durstlöcher vor allem ohne Alkohol.

Da aber Alkohol seit jeher für Verführungsexiere und Liebesgetränke verwendet wird, könnte ich mir auch eine Variante mit Sekt vorstellen. Ein wunderbares Getränk, das die Stimmung hebt und mit Mass genossen enthemmend und sehr erotisierend wirkt. Zusammen mit der aphrodisierenden Minze, dem stimulierenden Ingwer und den Zitrusfrüchten steht einem sinnlichen Vergnügen nichts im Wege - ausser Sie mischen zu viel Sekt und zu wenig «Erotik» zusammen.

Viele heitere Stunden wünscht Ihnen

*Jacqueline Vuillien*



**CAVE DU MIDI**  
*et d'ailleurs*

Brunngasse 42, 3011 Bern

Di und Mi 14.30 – 18.30,  
Do und Fr 12.00 – 18.30, Sa 10.00 – 16.00

## Mohamed Mao ist nicht mehr



Man kannte ihn, hier in der Matte. Der Somalier Mohamed Mao lebte viele Jahre in der Matte. Er war sechs Jahre mit der "Matte-Erna" verheiratet. Sie lebten gemeinsam an der Mattenenge. Auch nach der Scheidung blieben Erna und Mao freundschaftlich verbunden.

Nach rund 20 Jahren zog "der Mao" aus der Matte aus und lebte aber weiterhin in Bern. Seine 16-jährige Tochter lebt bei ihrer Mutter.

Im Januar 2009 erkrankte seine Mutter in Mogadischu/Somalia. Ihn zog es zu ihr und er wollte sie unbedingt noch einmal sehen und besuchen. Erna bat ihn, nicht nach Somalia zurückzukehren. Seine Mutterliebe war wohl stärker. Erna ahnte, dass sie ihn nicht mehr sehen würde.

Am 17. Juni 2009 kam in er in Mogadischu bei einem Bombenanschlag ums Leben.

Mohamed Mao war ein Humanist. Er wäre am 12.12.2009. fünfzig geworden.



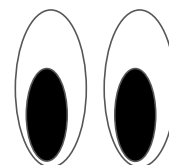
### Ihre kompetente Partnerin im Todesfall

Bögli Bestattungen

Ines Bartels - Bögli

Friedhof, Muhlernstr. 35, 3098 Köniz BE

031 971 63 39





# Matte-Gucker

## Rückblick Ausstellung Matte, gestern – heute



Berchtoldhaus - full house.

Die Ausstellung war ein voller Erfolg!

Schon bei der Eröffnung platzte der Saal aus allen Nähten, als die 55 Sängerinnen und Sänger der Matte-Schulen mit dem Sängerbund, unterstützt durch Ruth und Res Margot anstimmten. Anschliessend fanden auch die zwei Stummfilme von Herr Gattiker aus den 50er Jahren über die Matte regen Anklang. Allenthalben hörten wir ältere MattelewonerInnen flüstern: Isch das nid de Fredu? E nei, lueg d'ört isch d'Vrene.»

Bei einem Glas Wein und einem Stück Züpfe klang der erste Ausstellungsabend mit angeregten Gesprächen aus.

Auch in den folgenden Tagen hatten wir regen Besuch, und zwar nicht nur aus der Matte. Die Einträge im Gästebuch sind auch auf griechisch und sogar vietnamesisch zu lesen. Bei den älteren Besuchern wurden viele Erinnerungen von früher wach und es entstanden längere Gespräche untereinander. Doch auch Kinder und junge Erwachsene lasen die Interviews mit Interesse und liessen sich in vergangene Zeiten rückführen.

Die zwei Führungen von Peter Hafen, Präsident Matte-englischclub, fanden auch regen Zuspruch und alle die mitgelaufen sind, wissen nun, dass in der Schiffklaube 34 das Fass mit den Goldstückli nicht vergraben ist.

Bei einem Glas erfrischenden Holundersirup liessen sich dann am Montagabend eine Gruppe von ca. 24 Personen

alte und neue Begebenheiten und Streiche in der Matte vorlesen. Habt Dank Rosmarie Bernasconi, Hans Gurtner, Peter Hafen und Peter Maibach für die schönen Geschichten und Res für die musikalischen entre-actes mit Langnauerli und Trumpy (wer dabei war, weiss wie so ein Trumpy tönt).

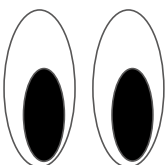
Am 2. Juli wurde dann die Ausstellung beendet mit einem kurzen Einstieg in die Grammatik des Matte-englisch und einer nochmaligen Vorführung der Filme: Matte-Treppen und Jugend in der Matte beendet

Zurück bleiben viele angeregte Gespräche, neue Kontakte und Bilder, die in verschiedenen Geschäften hängen und die Idee, eine kleine Broschüre der Ausstellung zu gestalten. Somit ist diese Ausstellung ein durchaus nachhaltiges Projekt, denn sie klingt nach und wirkt beim einen oder anderen noch weiter und kann auch auf [www.matte.ch](http://www.matte.ch) angeschaut werden.

### Zur Ausstellung Matte gestern - heute,

die im Juni 2009 im Berchtoldhaus stattfand, wird ab Ende November **eine Broschüre** zum Preis von 9.50 erhältlich sein.

Kirchgemeinde Nydegg Lilian ter Meer  
Verlag Einfach Lesen, Rosmarie Bernasconi  
Weitere Infos folgen auf [www.matte.ch](http://www.matte.ch)



# Matte-Gucker

## Zehn Jahre Matte-Puce

Der sympathische "Matte Puce" befindet sich in der Altstadt von Bern, in der Matte an der Wasserwerksgasse, direkt an der Aare. In einer grossen Halle werden Brocante, Antiquitäten und Designgegenstände des 20. Jahrhunderts, die bis heute nichts an ihrer Aktualität eingebüsst haben, eingekauft und verkauft.

Vor zehn Jahren war ich mit anderen Leuten aus dem Quartier an der Eröffnung, als Roberta Kramer den Matte-Puce mit den ausgefallenen Objekten eröffnete.

Deshalb habe ich im Mattearchiv gesucht und Bilder von der Eröffnung am 5. Oktober 1999 gefunden. Zehn Jahre sind eine lange Zeit und doch scheint es mir, als dass ich erst an der Eröffnung teilgenommen habe.

In den hell durchfluteten Räume direkt an der Aare an empfängt mich heute die elegante Geschäftsfrau Roberta Kramer. «Nimm einfach Platz», fordert sie mich auf. Es ist ein herrlicher Julitag. Mein Blick wandert durch die hohen Räume und bleibt immer wieder an Gegenständen hängen, die einst wie selbstverständlich zum Alltag gehörten. Roberta bringt mir einen Kaffee und setzt sich zu mir an den

Tisch. Nennen wir ihn Franz: Ein Händler der ersten Stunde, stösst dazu. Ein humorvoller und witziger Zeitgenosse. Einer, den man in der «Trödlerbranche» kennt. «Einen einzigen Tag lang war ich in der Matte in der Schule, immerhin!» lacht Franz herzlich. Ich wende mich Roberta zu.

Roberta Kramer wurde am 1. Juli 1961 in Italien geboren und kam mit sechs Jahren in die Schweiz.

Roberta ist mit Leib und Seele «Trödlerin». Früher verkaufte sie ihre Objekte auf den Märkten, bis sie sich eines Tages entschloss, das Leben als Marktfahrerin aufzugeben. So verkaufte sie den ganzen Lagerbestand an einen Händler. Doch Roberta wäre nicht Roberta, hätte sie die Hände in den Schoss gelegt und wäre untätig geblieben. Im Oktober

1999, nach dem ersten grossen Hochwasser in der Matte - eröffnete sie zusammen mit weiteren Geschäftspartnern den Matte-Puce.

«Hier wirst du aber keine Matratzen und keine Kühlschränke finden. Denn das ist nicht das, was wir verkaufen möchten. Die Matte-Puce ist kein Brockenhaus und so ist es uns auch wichtig, dass alle Händler die hier einlogiert sind, sich daran halten. Wir suchen nach schönen Sachen, die eine zeitgeschichtliche Aussage haben. Gutes zu finden ist oft spannender als zu verkaufen», meint Roberta und ihre blaugrauen Augen leuchten. «Alle Händler, die hier einquartiert sind, haben noch eine «Brotberuf» und sind froh, dass Roberta hier drin zum Rechten schaut», murmelt Franz.

«Wer aber ist Roberta?», will ich wissen. Sie schaut mich ausweichend an. Über sich zu sprechen fällt der attraktiven



Roberta offenbar nicht leicht. «Ich bin im Zeichen vom Krebs geboren und mag es nicht so gerne, wenn ich über mich sprechen muss. Denn in erster Linie bin ich hier, um alles zusammenzuhalten. Sie bezeichnet sich als «Ladenhüterin» und lacht dabei herzlich. «Gäbe es Roberta nicht, würde es auch kein Matte-Puce in dieser Art geben», ergänzt Franz. Ro-

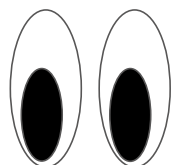
berta mag es, hier die «Wächterin» zu sein und es gefällt ihr, dass sie das ganze Gefüge zusammen halten kann.

Roberta bezeichnet sich als sensibel, launisch, verspielt, temperamentvoll und sie weiss, was sie will. Sie kann sehr bestimmt sein. «Klar muss es hier eine gewisse Ordnung haben und Regeln gibt es natürlich ebenfalls. Denn ohne dies würde es nicht so gut harmonieren.»

«Jetzt möchte ich noch ein Foto machen. Das Licht ist gerade so schön», unterbreche ich unser Gespräch.

Roberta verdreht die Augen «muss das sein? Ich mag das nicht so gerne.»

Sie dreht sich zu Franz zu. «Du musst aber auch auf das Bild», grinst sie Franz an.



# Matte-Gucker

Während dem Fotografieren klingelt Franz's Handy. «Sind wir fertig?»

«So kann man ein Fotoshooting auch unterbrechen», sage ich lachend.

Er schmunzelt. Steht auf und verabschiedet sich von uns. Er geht ein Haus weiter.

«Ich hätte es nicht geglaubt, dass wir tatsächlich zehn Jahre in diesen Räumlichkeiten sein werden und ein Ende ist nicht abzusehen. Ich weiss nicht, was morgen sein wird, aber heute würde ich sagen, ich bleibe noch eine Weile», philosophiert Roberta.

«Meinst du, dass du nochmals zehn Jahre hier sein wirst oder gar bis zu deiner Pensionierung?», frage ich sie.

«Ich weiss es nicht. Ich weiss nicht, was morgen sein wird. Ich weiss auch nicht, was in zehn Jahren ist. Wenn es nach mir ginge, dann sicher. Ich lebe in den Tag hinein und nehme, wie es kommt.»

«Was ist dein Konzept?»

«Ich weiss es eigentlich nicht so genau. Als wir hier begannen, wusste ich nicht wohin dies führen würde. Heute ist es ein bisschen klarer.»

Mehrere Händler und Kunstsammler präsentieren ein laufend wechselndes Angebot an Möbelklassikern, Kultobjekten, Lampen, Spiegel und Kuriositäten, aber auch dazu passende Mode und Musikartikel.

Originale aus den 20er, 50er und 70er Jahren, die nichts an ihrer Aktualität verloren haben und zur zeitlosen Moderne gehören. Neues Material hat keinen Platz hier.

«Für mich ist es ebenso notwendig, dass sich die Händler untereinander gut verstehen. Eine gesunde Konkurrenz ist gut und belebt das Geschäft. Ich hätte meine Mühe, wenn Unstimmigkeiten unter den Händlern herrschen würde.

Es gab in den letzten zehn Jahren wenig Wechsel, weil wir schon am Anfang schauen, ob ein Händler in den Matte-Puce passt oder nicht. Jeder soll sich entfalten können und sein eigenen Stil mitbringen», betont sie.

«Also doch «Gluckere», sage ich lachend.

Roberta schaut mich schelmisch lachend an und beantwortet diese Frage weder mit Ja noch mit Nein.

«Was gefällt dir in der Matte?»

«Mir gefällt es an der Aare. Die Nähe zur Aare ist für mich wichtig, denn Wasser bedeutet für mich Energie und Ruhe. Wasser ist auch Gewalt, das ist eben der andere Aspekt, aber mehrheitlich ist es wirklich das Gefühl der Stille. Ich mag es hier in diesen Räumen zu sein. Hier fühle ich mich wohl und es ist wirklich mein Refugium, wenn auch andere hier drin sind.»

Man spürt, dass sich Roberta in diesen Räumlichkeiten wohlfühlt und sie gibt auch den Kunden und den Gästen das Gefühl, willkommen zu sein.

Roberta führt mich durch den Matte-Puce und zeigt mir die Vielfalt des Angebotes der Händler. Beim einen ist alles akribisch an seinem Platz. Ein anderer hat Stühle in verschiedenen Varianten aneinandergereiht. Ein dritter hat nur ganz wenig Liebhaberstücke auf seinem Platz. Es ist tatsächlich so, dass kein Platz wie der andere ist. Und doch spürt man die Harmonie im Matte-Puce.

Herzlichen Dank Roberta, dass du dir Zeit genommen hast mir Red und Antwort zu stehen. Und herzlichen Glückwunsch zum zehnjährigen Jubiläum.

*Rosmarie Bernasconi*



**Kurt Gerber**  
Niederlassungsleiter  
031 318 49 10

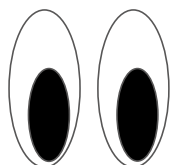


**Hypothek mit Lohnausfall-Schutz: «Meine Kunden haben jetzt eine Sorge weniger. Ich zeige Ihnen warum.»**



**B E K B | B C B E**

Niederlassung Bern-Altstadt





# INCEIXTATE

Seit 30 Jahren glücklich in der Itteme.



## Essen Sie sich schlank!

Die gesunde Lösung.

- Ernährungsumstellung mit normalen Lebensmitteln
- Nachhaltig, einfach und erfolgreich
- Immer und überall anwendbar
- Kein Jojo-Effekt, keine Pillen und Pülverchen
- Professionell betreutes Ernährungsprogramm
- Persönliches Ernährungsprofil
- Abnehmen ohne Kalorien zählen



Institut für Gesundheit und Wohlbefinden  
www.paramediform.ch

von Ärzten  
empfohlen

über 16 Jahre  
erfolgreich



Christa Müller aus Zollikofen  
hat in 4 Monaten 10 kg abgenommen

**Rufen Sie uns an,  
031 311 88 11**

und vereinbaren Sie einen  
kostenlosen Termin.

**Romy Monachon**

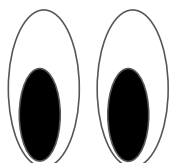
Institutsleiterin

Neuengasse 20, 3011 **Bern**

Telefon 031 311 88 11

Fax 031 311 88 81

bern@paramediform.ch



# Matte-Gucker

## Gluschtiges vom Aareufer



Die Matte und das Marziliquartier gehören seit sechs Jahrhunderten zusammen wie friedliche Geschwister. Nicht nur weil sie die Südseite von Berns Aareufer teilen. Und auch nicht nur, weil sie dadurch gemeinsam gegen gelegentliche Hochwasser zu kämpfen haben. Eben auch weil sie tief unter der Oberstadt liegen und die Obrigkeit gern auf ihre Dächer hinabschaut wie der Vater auf sein Sorgenkind. Manchmal werden wir Mättzilier auch so behandelt. Zum Beispiel von den Autofahrern, die glauben sich nicht an das Durchfahrverbot halten zu müssen. Oder vom ehemaligen Denkmalpfleger der Stadt, der sie zum Umbau ihrer Häuser oder zum Wegzug aus den Niederungen zwingen will. Aber es gibt auch Lichtblicke: Die Gastronomie! Man muss niemandem den Zähringer, das Fischerstübli, das Santorini, das Mühlirad, das Landhaus, das Marzilibrücke, die Dampfzentrale, das Schwellenmätteli oder den Marzer vorstellen. Wer Romantiker ist und gern in einem Individua-

listen-Restaurant einkehrt, kennt das «Südufer» längst als sympathische kulinarische Relaxzone. Und nun gibt es sogar ein weiteres «Bijou» als Einkehrmöglichkeit: Marcel's Marcili.

Marcel Winkelmann kennt man in Bern als herzlichen, ehrlichen Wirt zwar längst. Fünf Jahre lang hat er – zusammen mit Edi Stirnimann – das «Marzilibrüggli» geführt und zu einem der beliebtesten Berner In-Lokale gemacht. Sie erinnern sich sicher noch.

Am 11. Mai hat er nun auf dem «Marziliplatz» sein neues Terrassenbeizili eröffnet, nachdem er in Australien (Daylesford) einen Guesthousebetrieb mit Restaurant geführt hat, und dort, nota bene, sogar mit einer Touristik-Verdienst-Medaille ausgezeichnet worden war.

Sein «Marcel's Macili» hat ein sehr modernes Konzept: Terrassen-Restaurant mit feinen, währschaften Schweizer Spezialitäten, Abend-Bar und Take Away-Zelt bieten ein geniesserisches Vergnügen für jeden volksnahen Anspruch. Aber auch einfach Beizi zum Einkehren. Unsere Nachbarn, die Marzilibewohner, sind jedenfalls glücklich über den animierten Neuzuzug. Und für uns Mätteler ist es auch nur einen kurzen Spaziergang weit, um an den Wochenenden ein köstliches Frühstück oder über die ganze Woche ein Mittag- oder Nachtessen zu einem vernünftigen Preis zu genießen. Viel Glück, Marcel!

### Öffnungszeiten

Montag - Freitag	11.00 - 23.30
Samstag	10.00 - 23.30
Sonntag	10.00 - 22.30
Marzilistrasse 25	Tel. 031 311 58 02
info@marcels-marcili.ch	

## Paint Art

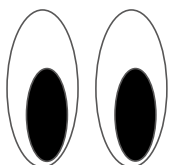
**Traditionelle und moderne Maltechniken  
und sämtliche Tapezierarbeiten**

Wasserwerkstrasse 8 3011 Bern  
Telefon und Fax 031 312 03 30  
Natel 079 439 93 75

Besuchen Sie unsere Homepage:  
[www.paint-art.ch](http://www.paint-art.ch)

## ◉ E L E K T R O

E L E K T R I S C H E A N L A G E N  
B E L E U C H T U N G E D V I S D N  
T E L E F O N I N S T A L L A T I O N  
L E L L I - H E R Z O G  
M Ü H L E N P L A T Z 1  
3 0 1 1 B E R N 0 3 1 3 1 2 5 7 6 7  
N A T E L 0 7 9 3 3 4 3 4 3 5



# Matte-Gucker

## Neu beim Matte-Lift: Hans Ruch

Ein neues Gesicht im Matte-Lift: Seit Mai 2009 begrüsst der aufgestellte, eigenwillige und kommunikative Hans Ruch seine Fahrgäste im Senkeltram.

Ruch, mit Jahrgang 1945 wurde in der Nähe von Bern geboren. Heute lebt mit seiner Frau in Schüpfen.

Hans Ruch arbeitete 37 Jahre im kaufmännischen Bereich in einer Autogarage in Ostermundigen. Im September 2007 wurde er arbeitslos. «Ich will Ihnen erzählen, wieso ich arbeitslos wurde», sagt er bestimmt.

«Der Inhaber der Autogarage war - altersbedingt - auf der Suche nach einem Nachfolger, blieb allerdings erfolglos. So musste er die Garage schweren Herzens schliessen. Ich wusste dies schon länger und trotzdem hatte ich Mühe, als es dann im September 2007 traurige Tatsache wurde. Auch wenn man Zeit hat, sich darauf vorzubereiten, es schmerzt trotzdem, nach so vielen Jahren nicht mehr im geliebten Betrieb arbeiten zu können. Die Garage ist weg, jetzt ist eine Weinhandlung in den Geschäftsräumen», meint Ruch wehmütig.

«Wie kamen Sie zum Mattelift?»

«Heiri Münger kannte meine berufliche Situation und wusste, dass ich mit 62 ohne Arbeitsplatz da stand. Er kam Ende 2008 auf mich zu und eröffnete, dass er Ende April 2009 beim Mattelift aufhören wolle. «Komm doch einfach vorbei, denn das wird dir gefallen. Die unterschiedlichen Menschen dürften für dich kein Problem und zudem eine neue Herausforderung sein.» So machte er mir diesen Job «gluschtig» Ich konnte mich mit dem Lift probenhalber vertraut machen und nun habe ich einen herrlichen Arbeitsplatz, mit Aussicht in einem Panoramalift und mit jeder Schikane», sagt er scherzend.

«Was mir schon beim «Probefahren» sofort aufgefallen ist, ist, dass man hier ebenfalls Beziehungen aufbauen kann. Ich war restlos begeistert und Heiri Münger legte ein gutes Wort für mich ein. Ich stellte mich bei Thomas Zimmermann vor und habe den Job bekommen. Ich fühle mich wohl und mir gefällt es sehr. Eine spezielle Aufgabe ist es

schon. Ältere Leute suchen das Gespräch und das macht mir Freude. Ich mag die Menschen. Einzig mit ungepflegten Menschen habe ich etwas Mühe aber sonst ist es wirklich kein Problem.»

Nachdenklich schaut Hans Ruch mich an. Er schaut mir zu, wie ich seine Worte in den Computer tippe. Seine Augen sind wach und neugierig.

«Welche Gäste mögen Sie am liebsten?», hake ich nach. Er schaut mich überrascht an. Ich mag Kinder sehr gerne. Ich mag Kinder, weil sie so wissbegierig sind. Ich mag aber auch die Schülerinnen und Schüler. Sie sind wirklich sehr freundlich und ich habe auch noch nie den Eindruck gehabt, dass sie mich «beklauen» wollten. Ferner liebe ich Menschen, die Humor haben. Eine kleine Geschichte dazu:

Kürzlich kamen fünf Männer, piccobello in Anzug und Krawatte in den Lift. Einer bezahlte für alle.

«Wie viel kostet es, wenn ich für alle bezahle?», meinte er lachend.

«Sechs Franken, wenn Sie bar bezahlen!»

«Das ist aber doch ein bisschen teuer?», blödelte der eine weiter.

«Wenn Sie nicht in Schale gekommen wären, wäre es wohl ein bisschen günstiger gewesen.»

Er sah mich schelmisch an und gab mir sieben Fran-

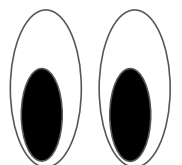
ken. «Der eine Franken gehört Ihnen.» Vergnügt stiegen die fünf Männer oben bei der Plattform aus.

Hans Ruch ist ein offener, ehrlicher Mensch. Er geht auf Menschen zu und mag auch einen Spass machen. «Früher war ich eher verschlossen», wendet er ein.

«Was macht denn der Hans Ruch sonst noch?»

Hans Ruch ist ein Fussballfan. «Früher war ich selber aktiv und habe in der 2. Liga bei Ostermundigen gespielt. Später trainierte ich Junioren und Senioren. Aktiver Fussballer bin ich jetzt nicht mehr. Ich schaue lieber Fussball im TV. Fan bin ich wie «jeder Berner» von YB und hoffe, dass sie irgendwann Meister werden.»

«Wenn nur der FCZ nicht wäre», necke ich ihn als alte «Z-Fanin». Wir lachen.





# Matte-Gucker

«Im Herbst gehe ich jeweils «i d Schwümm» (Pilze suchen) in Frienisberg in der Nähe von Meikirch. Manchmal kommt meine Frau mit. Aber oft gehe ich auch alleine. Ich kenne mich in diesem Gebiet gut aus und so gehe ich eben gerne dorthin. Ich liebe die Natur und den Wald und wenn ich dann auf eine «Blüti» stosse (eine Ansammlung von Pilzen), dann schlägt mein Herz höher. Die Pilze, die ich nicht kenne, nehme ich nicht und lasse sie sein. Ich gehe kein Risiko ein. Mit den frischen Pilzen koche ich Risotto. Seit ich mehr Zeit habe, koche ich auch mehr.»

Nochmals zurück zum Mattelift. «Der Mattelift ist für mich sehr wichtig und ich komme gerne zur Arbeit. Ich könnte es als Hobby bezeichnen. Für mich ist das Berufsleben abgeschlossen und ab Mai 2010 bekomme ich die AHV. Ich komme dann genau so gerne als Rentner zum Mattelift.»

«Was ist für Sie speziell bei ihrer Arbeit?»

«Wenn ich die alte Kasse hervornehme, dann bin ich in den fünfziger Jahren, denn die Kasse stammt aus dieser Zeit. Ich habe glaube ich einer der ältesten Kassen und dies finde ich gut für mich. Ich musste mich umgewöhnen, denn ich hatte ich doch mit moderneren Kassen gearbeitet», sagt Hans Ruch augenzwinkernd.

«Was gefällt ihnen nicht bei ihrer Arbeit?»

«Dass Zigarettenstummel herumliegen, obwohl es Aschenbecher bei der Talstation und auf der Münsterplattform gibt. Wir müssen den Dreck wegräumen und den Lift am Abend sauber verlassen, auch die Umgebung. Was ich auch nicht mag, ist, wenn Menschen Flaschen über die Plattform hinaus werfen. Als ich am 2. August zur Arbeit erschien, sah ich dass einige Weinflaschen unten in der Badgasse in Scherben am Boden lagen. Ich finde es schon eine Schweinerei und ich würde mir wünschen, dass die Menschen etwas mehr Sorge zum Gut anderer tragen würden. Manchmal habe ich den Eindruck, dass diese Nachtbuben und -mädchen nicht viel studieren. Aber lassen wir das, denn mehrheitlich gefällt es mir sehr hier. Ich habe meinen Traumjob gefunden.

Nach diesen Worten spazieren wir zum Mattelift, um Hans Ruch vor der Kamera in rechte Licht zu rücken.

Wir wünschen Ihnen viele schöne Fahrten zwischen Plattform und Matte.

*Rosmarie Bernasconi*



**Fritz Gilgen** feierte am 13. August 2009 seinen 80. Geburtstag. Fritz kennt jeden im Quartier und ihn kennen alle ... Und wenn man das Wöschhüsi mieten will, dann muss man bei Fritz vorbei

Fritz liest gerne und viel und seit seine Geliebte Lisa am 18. Juli 2008 starb, hat er vermehrt Zeit zum Lesen. Lisa wird Fritz immer begleiten.

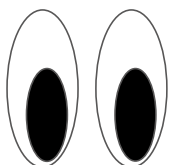
Herzlichen Glückwunsch und alles Gute, Gesundheit und Kraft wünschen wir dir nachträglich,



**Marlies Strüby** feiert ebenfalls einen runden Geburtstag. Sie wird Ende August 2009 60 Jahre alt. Ich mag mich an ihren 50. Geburtstag erinnern, kurz nach dem Hochwasser 1999 - dieser Geburtstag wurde mit einem grossen fest im Wöschhüsi gefeiert.

Marlies ist eine aktive Frau und so sieht man sie oft im Quartier oder in ihrem geliebten Garten hinten an der Schifflaube.

Herzlichen Glückwunsch Marlies und alles Liebe.



# Matte-Gucker

## Luise und André Nydegger – Lebensmittel am Läuferplatz

Luise und André Nydegger betreiben einen kleinen, schnuckeligen Lebensmittelladen am Läuferplatz. Lu, wie sie liebevoll genannt wird, begrüsst mich herzlich unter der Türe ihres Ladens am Eingang zur Matte, unten am Nydeggestalden. Ein Lächeln huscht über ihr Gesicht. Sie mag Menschen. André, der sich in der Küche zu schaffen macht, schaut kurz in den Laden und begrüsst mich ebenfalls mit einem Lächeln. Ich fühle mich sofort wohl in diesem speziellen Matte-Geschäft.

Ich stelle mich an die Käse-Fleisch-Theke und starte meinen kleinen Netbook. Währenddessen bedient Lu ihre Kundschaft über den Ladentisch.

Einer sucht ein grünes Feuerzeug. Ein Sechsjähriger schnappt sich einen Lollipop. «Du hast zu wenig Geld für den Lollipop», meint Lu. «Ich gebe ihn dir jetzt trotzdem mit.» Der Kleine strahlt Lu glücklich an und verschwindet.

Es ist ein Kommen und Gehen an diesem heissen Augusttag. Eigentlich müssten doch alle im Schatten liegen oder in der Aare schwimmen», bemerke ich. Jetzt ist auch mein Netbook startklar und ich könnte mit meinen Fragen beginnen, wenn da nicht ständig die Ladenglocke bimmeln würde: «Hallo Lu, schöne Ferien gehabt», wird sie von einer Kundin begrüsst. «Ja, klar wie immer. Ich habe mich aber auch gefreut wieder hier zu sein», erzählt sie. Die Kundin kauft Brot und Salat und verabschiedet sich.

Eine Touristin ersteht eine grosse Flasche kühles Mineralwasser.

Ich schaue mich inzwischen im Laden um und staune: frische Salate, Brot, - alles was das Herz begehrt. Unten in den Gestellen ist das WC und Haushaltspapier verstaut. Man findet wirklich alles was man zu Leben braucht. Milch, Butter, Brot Eier und Käse. Auch Tageszeitungen fehlen nicht bei Nydeggers.

«Ich mache noch Salat», meint André Nydegger und verschwindet wieder in seiner kleinen Küche hinter dem Laden.

Die beiden Nydeggers ergänzen sich ausgezeichnet. Luise bedient im Laden und André wirkt im Hintergrund. Eine ideale Mischung sind die beiden, die am 2. Mai 1988 den Laden am Läuferplatz übernommen haben.

Endlich haben wir einen kurzen Moment Ruhe, um uns zu unterhalten.



«Was war deine Motivation, in der Matte einen Laden zu übernehmen?», will ich wissen.

«Es ist schön, ein Geschäft zu haben», sagt die Widderfrau. Lu wurde am 29.3.1954 in Eriswil geboren und wuchs im Emmental auf. Lu hat eine Lehre als Verkäuferin in einer Bäckerei abgeschlossen.

André Nydegger wurde am 12.1.1950 im Berner Oberland

geboren. Er absolvierte eine Metzgerlehre und arbeitete viele Jahre bei der Migros. Als sie den Laden im 1988 übernahmen, arbeitete er noch vier Jahre bei der Migros weiter, bis er sich entschloss, ebenfalls voll im Laden tätig zu sein.

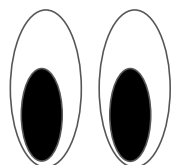
«Wir leben bescheiden, und da wir keine Angestellten haben, können wir beide gut davon leben. Wir arbeiten viel, oft bin ich um fünf Uhr schon im Laden und bereite den Tag vor. Auch liefern wir Getränke aus. Leider haben wir keine Kapazität mehr frei und so können wir nur noch an bestehende Kunden ausliefern.», führt André Nydegger aus.

«Ist doch schön, wenn man das einfach so sagen kann», wende ich ein.

André und Luise lächeln sich an.

André ist der Innenminister und Lu die Aussenministerin, erklären sie mir. Man spürt die Harmonie zwischen den Beiden, und die ist nicht gespielt.

Lu und André sind seit 39 Jahren ein Paar und haben es nach



# Matte-Gucker

wie vor sehr gut miteinander. «Wir sind gerne zusammen», sagen beide gleichzeitig.

«Seit ihr der Matte zugehörig?»

Nein, sagt Lu lachend und bestimmt.

Ich muss wohl ziemlich verduzt drein geschaut haben, denn für mich gehören die Nydeggers zur Matte.

«Die Mätteler haben wir gerne», lenkt Lu ein. «So ist es nicht, aber der Läuferplatz gehört zur Altstadt. Unsere Kundschaft kommt natürlich aus der Matte auch vom Nydeggstalden und Altenberg – von überall her. Dies sagt sie nicht ohne Stolz.

«Uns gefällt es sehr am Läuferplatz.»

«Wieso habt ihr das Geschäft eröffnet?»

«Ganz einfach, die Freude am «verchöiferle». Das war wirklich ein Hauptargument.»

Lu erzählt mir eine Geschichte. Ich höre ihr gerne zu.

«Eine ältere Frau kam oft zu mir zum einkaufen. Eines Tages fragte sie höflich, ob sie mich mit Vornamen ansprechen dürfe. Sie fand meinen Vornamen so toll, weil sie an der Luisenstrasse lebte.»

«Was ist eure Spezialität? Wieso soll jemand zu euch einkaufen kommen?»

Schon wieder werden wir unterbrochen in unserem Gespräch.

Eine Mutter mit Kindern kommt Glace einkaufen. Eine ältere Dame will ein Brot. Eine junge Mutter hat den Milchmann verpasst und kauft gleich noch einiges mehr dazu. Lu ist am bedienen.

«Wieso kommen die Leute zu euch zum einkaufen», wiederhole ich meine Frage.

«Frische Qualität, nette Bedienung ... einfach wegen uns», tönt es aus der Küche.

«Unser Angebot ist gross. Man findet alles, was man zum täglichen Leben braucht. Die Kunden kommen gerne. Wir haben frische Ware und haben immer gute Laune. Und wenn André mal schlechte Laune hat, dann muss er in die Küche verschwinden», sagt Lu augenzwinkernd. «Ärger gibt es wenig.»

«Wenn ich Zeit habe, dann gibt's auch ab und zu einen Schwatz vor allem auch mit älteren Menschen.»

«Wie lange möchtet ihr den Laden noch bewirtschaften?» Das 25-Jahre-Jubiläum möchten wir wirklich noch hier erleben – das ist im Mai 2013. Und was dann ist, schauen wir dann weiter.» Lu möchte noch lange, doch André zögert.

Die Kunden wären wohl traurig, wenn es diesen speziellen Laden gleich um die Ecke nicht mehr geben würde. Lu kennt die meisten ihrer Kunden und in ihrem Laden fühlt sie sich wie zu Hause.

«Der Hackbraten von André ist einsame Spitze. Die Leute kommen deswegen von weit her», meint Lu spontan. «Am Dienstag ist Hackbratentag ... und der Wurst/Käsesalat gibt es ungefähr drei Mal pro Woche.»

Bevor ich mich von den beiden verabschiede, ruft mir André aus der Küche zu: «Willst du vom feinen Wurst/Käsesalat probieren?» Und ob ich das will. Ich verdrehe die Augen. Ich könnte die ganze Schüssel essen, denn er ist wirklich köstlich.

Der Hackbraten für Dienstag hat er bereits fertig. Es duftet im ganzen Laden danach. Aber von dem darf ich nicht noch versuchen, denn der wird erst am Dienstag aufgeschnitten.

Es war ein herrlicher, lebhafter und gemütlicher Schwatz mit Luise und André Nydegger. Draussen ist es nach wie vor heiss und drinnen war es angenehm kühl. Ich kann gut verstehen, wieso die Leute gerne bei Nydeggers einkaufen. Die Herzlichkeit findet man tatsächlich nicht mehr überall.

Schön, dass es solche Lädels in der Nähe noch gibt!

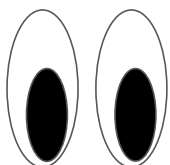
Herzlichen Dank Lu und Ändu für eure Art des Seins. Ich komme gerne wieder, vor allem an einem Dienstag, um den feinen Hackbraten von André zu kosten.



**Lebensmittel**  
*André & Louise Nydegger*

MONTAG-FREITAG	6.30-12.30	14.00-18.30
MITTWOCH	6.30-12.30	geschlossen
SAMSTAG	7.30-12.30	geschlossen

*am Läuferplatz 8  
3011 Bern  
Tel. 031. 311 65 16*





# PETER AMMANN AG

Spenglerei & Sanitäre Anlagen  
Planung & Baukoordination  
Wasserwerkstrasse 12/14  
3011 Bern

Tel.: 031 311 04 93  
Fax.: 031 311 57 66

info@peter-ammann-ag.ch  
www.peter-ammann-ag.ch



# MALEREI



Malerei Hutmacher  
Inhaber Beat Hutmacher  
Aarstrasse 76, 3011 Bern  
Tel. 031 311 04 00 Mob. 079 341 40 17  
E-Mail: info@hutmalerei.ch  
www.hutmalerei.ch



## F. Kündig AG Armaturen

Wasserwerkstrasse 3 Tel. 031 311 53 61  
CH-3011 Bern Fax 031 311 20 34

info@kuendig-armaturen.ch  
www.kuendig-armaturen.ch

*Bim Kündig  
wirsch  
fündig!*



**Kurt Scheidegger**  
Telefon 031 320 23 48  
E-Mail: kurt.scheidegger@mobi.ch

**Für Sie, meine Kundinnen und Kunden, da zu sein – dies ist meine erste Verpflichtung.**

## Die Mobilar

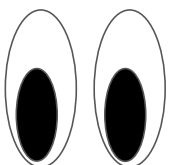
*Versicherungen & Vorsorge*

Generalagentur Bern-Stadt, Ulrich Hadorn  
Bubenbergrasse 8, 3011 Bern  
Telefon 031 320 23 20, Fax 031 320 23 80  
E-Mail bernstadt@mobi.ch  
www.mobibernstadt.ch

260309A04GA

## Jahrestag Peter Hutmacher

Bereits zum ersten Mal jährt sich der Todestag von Peter Hutmacher. Am 29. August 2008 wurden wir von seinem Tod überrascht. Oft, wenn ich am Haus von der Malerei Hutmacher vorbei spaziere, denke ich an Peter. Ich habe jeweils den Eindruck, dass er jeden Moment das Fenster öffnet und mich begrüsst, so wie er es immer gemacht hatte. Nein, Peter ist nicht mehr, aber in unserem Herzen lebt er weiter.



# Matte-Gucker

## Mathe leicht gemacht ...

### SOS - Du bist gefragt

Zahlengeschichten



Für viele ist Mathe mit Stress verbunden, deshalb sind in diesem Buch die Rechnungen als spannende Kurzgeschichten erzählt. In der Regel enthält eine Geschichte vier Rechnungen, die schön in den Geschichteninhalt eingebettet wurden.

Die letzte Rechnung weist immer die Resultate der vorherigen Rechnungen aus. Grösstenteils kann man mit dem richtigen Lösen aller Rechnungen

jemanden befreien oder ein Ziel erreichen. Hexen, Feen, Mumien, Schuppenmonster, Yetis und viele Tiere helfen dabei, dass am Schluss jeder ein Held oder eine Heldin sein kann.

Die Geschichten sollen nebst dem Rechnen auch dazu motivieren, in seine eigenen Fantasien abzutauchen und selber solche Zahlengeschichten zu erfinden und zu schreiben. Einfach Lesen!

Ein Buch, das von Swisslos unterstützt wurde. Erhältlich zum Preis von CHF 19,50 im Buchladen Einfach Lesen oder im Buchhandel.



*Bilder Buchpremiere 01.7.09 Möhlin aus einem Sketch mit Robin, Philipp und Larissa*



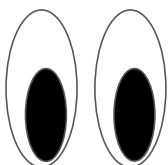
## BUBENBERG

Druck und Verlag

Druckvorstufe  
Korrekturservice  
Offsetdruck  
Endlosdruck  
Buchbinderei  
Versand

Bubenberg  
Druck- und Verlags-AG  
Monbijoustrasse 61  
Postfach  
3001 Bern

Fon 031 378 44 44  
Fax 031 378 44 40  
info@bubenberg.ch



## Einfach Lesen

# 33

# Matte-Gucker

## Körperträumen

Eine kleine Geschichte zum Sommer



Bei dieser schweisstreibenden Hitze schreiben – ich sollte ja auch ein bisschen denken dabei – ist eine grosse Herausforderung! Meine Hirnaktivität ist auf ein Minimum reduziert, meine Glieder sind schwer und hängen schlaff herunter und mein Herz pumpt heftig in seinem Bemühen, sich nicht mitreissen zu lassen. Meine Poren sind weit offen und registrieren mit Erleichterung jeden noch so kleinen Lufthauch, der mir einen Bruchteil einer

Sekunde lang etwas Kühlung verschafft. Ich fühle, wie mein Körper Hitze abstrahlt, sitze reglos da ...

In der Aare treiben, auf dem Rücken liegend in den Himmel staunen, das Kräuseln des Wassers auf meiner Haut und ab und zu ein paar heisse Sonnenstrahlen, unter den vielen Grün der Bäume hindurch gleiten, vorbei an Sandsteinfassaden, in deren Fenstern sich das Glitzern der Sonne auf dem Wasser spiegelt, da durch eine Stelle mit leichten Wellen, dort durch eine wirbelnde Strömung – ich welle und kreise, drehe und winde mich, tauche ein und auf, leicht und schmiegsam, durch und durch beweglich ...

Träumend bin ich ans Meer gelangt, liege im Sand, Wellen

lecken an mir und schwappen über mich hin, Sonnenstrahlen spazieren und hüpfen über meinen Körper – abwechselnd spielen sie auf meiner Haut, erfinden immer neue Rhythmen und entlocken ihr kleine Schauer Cascaden – dazu das Gurgeln und Plätschern um mich her, das schleifende Geräusch des weg rieselnden Sandes, das Tosen und Krachen der Brandung an den Felsen weiter weg, die kreischenden Schreie der Wasservögel ...

Mit prickelnder Haut, tanzenden Blutkörperchen, mühelos schlagendem Herzen, sanftem Atmen dehne ich mich weit über meinen Körper aus, jede Zelle ein Lächeln ...

*Pierrette Hurni*

## Tarot Grundkurs mit Daniela Buser

Samstag und Sonntag

17. und 18. Oktober im Wöschhüsi

Infos auf [www.astrosmarie.ch](http://www.astrosmarie.ch)

## Grundkurs in psychologischer Astrologie Beginn 26. Oktober 2009

weitere Daten: 2./9./16. und 23.11.2009

jeweils Montagabend 19.00 - 21.15

Kurskosten 250.-

Kursleitung: Rosmarie Bernasconi

Kurslokal: Schifflaube 26

Teilnehmerzahl: 6 - 8 Personen

Infos auf [www.astrosmarie.ch](http://www.astrosmarie.ch)

Tel. 031 311 01 08

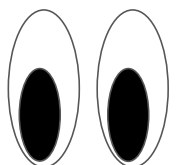


# NEIN

## zur irreführenden Bahnhofplatz-Initiative

Abstimmung vom 27. September 2009

[www.bahnhofplatz.be](http://www.bahnhofplatz.be)





# Matte-Gucker

## «D` Zythüeter» – Zytgloggeturm

Die neue, besondere, bewegliche Karte vom Zytgloggeturm in Bern:



Der Spieluhrerker mit seinem drehbaren Bärenreigen.

Nun ist es soweit: Nach langen, gründlichen Recherchen und Entwürfen ist die erste drehbare Karte vom Spieluhrerker des Zeitglockenturms, dem Wahrzeichen der Stadt Bern, entstanden. Die Idee stammt von Martin Furer, einem profunden Kenner der historischen Stadt Bern und wurde erstmals zeichnerisch vom Illustrator und Grafiker André Hiltbrunner, Bern, umgesetzt.

Auf der Postkarte zeigt die detailgetreue Zeichnung des

Spieluhrerkers die kunstvollen, beweglichen Figuren des komplexen Uhrwerks von 1530.

Erstmals wird es mit der vorliegenden, drehbaren Karte möglich, sich den normalerweise rasch bewegenden Bärenreigen von sieben unterschiedlich gestalteten «Berner-Mutzen» in Ruhe anzuschauen!

Diese Karte ist seit Mitte Juli im Handel und kann zum Preis von CHF 8.50 gekauft werden. Selbstverständlich können Sie die Karte vom Zytgloggeturm direkt im Buchladen Einfach Lesen beziehen. Ebenfalls ist diese Karte beim Stauffacher und in der Zytgloggebuchhandlung erhältlich.

[www.zytgloggeturm.be](http://www.zytgloggeturm.be)

Unterstützen Sie dieses originelle Projekt aus der Berner Altstadt:

### Wiederverkäufer gesucht:

Zu den Karten gibt es als Verkaufshilfe einen dekorativen A3 Steller.

Konditionen erhalten Sie unter 079 410 91 33 oder im Buchladen Einfach Lesen

## Bärner Gritli

### Rundgang mit Magd um 1870



6. Oktober 2009, 13h30  
3. Dezember 2009, 13h30  
3. Februar 2010, 13h30

Gruppen nach Absprache

Anmeldung bitte an:  
031 829 13 53

## Lesen ohne Grenzen

### 3. Kinderbuchfestival

4. - 6. September 2009

Schloss Köniz

[www.kibuk.ch/](http://www.kibuk.ch/)

## Neue Öffnungszeiten

### ab 1. Oktober 2009

Buchladen Einfach Lesen  
und Vaglio Reisen AG  
Badgasse 1, Berner Matte

### Vaglio Reisen AG

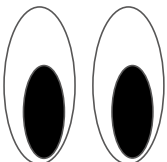
Montag: 14.00 – 20.00  
Di/Mi/Do/Fr: 12.00 – 20.00  
Samstag nach Vereinbarung  
[www.vaglio-reisen.ch](http://www.vaglio-reisen.ch)  
031 311 01 04

### Buchladen und Verlag Einfach Lesen

Mo/Di nach Vereinbarung  
Mi/Do/Fr : 12.00 – 20.00  
Samstag: 10.00 – 17.00  
[www.einfachlesen.ch](http://www.einfachlesen.ch)  
031 311 01 08

### Betriebsferien vom

7. - 22. September 2009



# Peter Oehrli + Co

Ihr Elektriker in der Altstadt



Postgasse 23  
3000 Bern 8  
Tel. 031 311 22 40, Fax 031 312 11 62  
peter.oehrli@postgasse.ch

## E. Mischler Malergeschäft GmbH

Wasserwerksgasse 7A  
Postfach 33  
3000 Bern 13  
Telefon 031 311 22 21  
Telefax 031 311 23 01  
Mail:edi.mischler@gmx.net

Das traditionelle und  
dynamische Familienunternehmen  
seit mehr als 25 Jahren

## SANTORINI | Mystische Momente

Jeweils Sonntags und Mittwochs ab Zürich



Santorini ist die südlichste Insel der Kykladen und erstreckt sich auf einer Fläche von ca. 75 km<sup>2</sup>. Der Ausbruch des Santorini-Vulkans um ca. 1600 v. Chr. Gilt als eine der grössten Naturkatastrophen der Welt. An der Caldera, dem inneren Ring auf der Westseite der Insel, fallen die Kraterwände schroff und steil ins Meer ab. Die schneeweissen Häuser der Dörfer Fira, Firostefani, Imerovigli und Oia klam-

mern sich wie Schwalbennester an die Felskuppen. Santorini eignet sich bestens für stille Geniesser und Romantiker, die sich in prächtiger Natur und bei einzigartigen Stimmungen erholen möchten. Gönnen Sie sich dieses einzigartige Erlebnis und logieren Sie in unseren Altana Traditional Suites, welche wir exklusiv in unserem Katalog anbieten. Kommen Sie vorbei, lassen Sie sich persönlich beraten oder stöbern sie auf [www.vaglio-reisen.ch](http://www.vaglio-reisen.ch) online in unserem Katalog. Wir freuen uns auf Sie! Wir nehmen uns Zeit für Sie - Buchen Sie Ihre Reise relaxt nach Feierabend.

Vaglio Reisen AG  
Badgasse 4, 3011 Bern  
Telefon 031 311 01 04  
Telefax 031 312 38 87  
[www.vaglio-reisen.ch](http://www.vaglio-reisen.ch)

**Neue Öffnungszeiten ab 1. Oktober 2009**

**vaglio  reisen**

## Impressum

An dieser Zeitung haben mitgearbeitet:

Rosmarie Bernasconi, Claudia Candrian, Alexandra Flury, Peter Fuhrer, Peter Hafen, Pierrette Hurni, Fritz Kobi, Peter Maibach, Claudia Tannhäuser, Sergio Maurice Vaglio, Lilian ter Meer, Jacqueline Vuillien, Sachar und Demetrius  
Druck: Bubenberg Druck- und Verlags-AG, Bern - [www.bubenberg.ch](http://www.bubenberg.ch)

Redaktion: Koordination, Inserate und Layout: Rosmarie Bernasconi, [mail@einfachlesen](mailto:mail@einfachlesen), Postfach 263, 3000 Bern 13, Tel. 031 311 01 08 - Inseratetarife finden Sie auf [www.matte.ch](http://www.matte.ch) und [www.mattegucker.ch](http://www.mattegucker.ch)

36

**Der nächste Mattegucker  
erscheint Ende November 2009**

